Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. 260 Betreff: Freihändiger Ankauf von Heereskraftfahrzeugen.

Besonderer Verhältnisse halber und aus der Erwägung heraus, daß nunmehr sämtliche badische Interessenten, die die Dringlichkeit zum Ankauf eines Kraftfahrzeuges nachweisen konnten den diesbezüglichen Antrag gestellt haben, wird mit sofortiger Wirkung der freihändige Verkauf von Kraftfahrzeugen aus Heeresbeständen wieder aufgehoben.

Vorliegende unerledigte Anträge werden hiervon nicht berührt.

Badisches Verkehrsministerium
Abteilung Kraftfahrzeuge.

Nr. 259. Betreff: Pferderäude.

In dem Pferdebestand der Gottlieb Bühler Wtw. in Ottoschwanden auf dem Eckle ist die Pferderäude ausgebrochen. Wir geben das mit dem Ansügen bekannt, daß das erkrankte Tier nicht in fremde Ställe gebracht und nicht mit andern Pferden in Berührung kommen darf. 4783

Emmendingen, den 12. Juli 1919.
Bad. Bezirksamt.

Lebensmittelaufruf.

Auf Bestellabschnitt 153 der Lebensmittelkarte können die Bezirkseinwohner, soweit sie versorgungsberechtigt sind (grüne Karten) **280 gr Haferpräparate** (auf den Kopf) Kleinverkaufspreis 62 Pfg. das Pfund beziehen. Bestellfrist 2 Tage. Am dritten Tage sind die Bestellabschnitte bei der örtlichen Verteilungsstelle zwecks weiterer Bestellung einzureichen. 4799

Emmendingen, den 14. Juli 1919.
Kommunalverband.

Handelsschule Freiburg i. Br.

Abteilung: Freiwillige Handelsschule.
(Vollanstalt mit Ganztagsunterricht).

Die Neuaufnahme für die Abteilung Freiwillige Handelsschule findet am 12. September ds. Js. statt. Diese Handelsschul-Abteilung hat den Zweck, freiwillige Schüler u. Schülerinnen, welche das volksschulpflichtige Alter überschritten haben, für den kaufmännischen Beruf oder das praktische Leben vorzubereiten. **Schüler und Schülerinnen, welche die freiwillige Handelsschule mit Erfolg absolviert haben, sind vom Besuch der Pflicht-Handelsschule während der Lehrzeit befreit.** Der Unterricht erstreckt sich auf:

1. **Pflichtfächer:** Kaufm. Rechnen, Handels- und Wechsellehre, Handels- und Wechselrecht, Bürgerkunde, Kontorarbeiten, deutscher Briefwechsel, einfache und doppelte Buchführung, Wirtschaftsgeographie, Warenkunde, Schönschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben und eine Fremdsprache. 4773

2. **Wahlfächer:** Weitere Fremdsprachen, Berufskunde, besondere Warenkunde (Mikroskopie), Rund- und Lackschreiben, Schaufensterdekoration.

Anmeldungen sind an das Rektorat der Handelsschule, Gartenstraße 2, zu richten, woselbst auch jede weitere Auskunft erteilt wird.

Freiburg i. Br., im Juli 1919.

Das Rektorat der Handelsschule:
H. Karle.

Erlaube mir der titl. Einwohnerschaft von Emmendingen und Umgebung anzuzeigen, dass ich mein Spezialgeschäft in

Schirmen und Stöcken

nach Karlfriedstrasse 16 gegenüber der Breisgauer Nachr. verlegt habe. Zugleich empfehle ich mich im

Reparieren von Schirmen u. Stöcken

und versichere meiner werten Kundschaft prompteste Bedienung 4704

Hochachtungsvoll
Gg. Schnitzler.

Emmendingen, 12. Juli 1919.

Für Brautleute!

Mehrere guterhaltene
komplette Betten
mit Rosshaarmatrazen preiswert
zu verkaufen. 4810

Beck & Vollmer
Freiburg i. B., Bismarckstr. 3/5

Fuchsstute

schöne belgische, 5-jährig, fehlerfrei, großtragend, wird abgegeben. Näheres 4809
Brauerei Meyer & Söhne
Riegel.

Ungarische Wertpapiere.

Anmeldungen für die Schutzvereinigung der deutschen Eigentümer von ungarischen Staats- und staatlich garantierten Anleihen nimmt **sofort** entgegen 4815

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.
Depositenkasse Emmendingen,
Markgrafenstr. 10.

Bestellungen auf 4800

Brockel-Erbsen

ohne Abortdüngung zum Einwecken geeignet werden heute und morgen nochmals entgegengenommen.

Obsthandlung Ehret, Emmendingen.

Ich erlaube mir die Einwohnerschaft von Emmendingen und Umgebung schon jetzt darauf aufmerksam zu machen, dass ich Ende **August** mit einer weiteren

Tanzstunde

beginnen werde.

Gründliches Erlernen sämtlicher neuer und moderner Rund- und Gesellschaftstänze. 4792

Anmeldungen nimmt jederzeit entgegen

Frau Tritschler
Gartenstr. 10, Emmendingen.

Otto Braun, Eugen J. Ferle
Ingenieur-Büro, Freiburg i. B.
Talstraße 40. Fernspr. 1066 (1576)

Entwurf, Bau und Einrichtung neuzeitlicher Fabrikanlagen. Prüfung von Projekten u. Kostenanschlägen. Dampftechnische Anlagen, Dampfkessel, Hochdruckrohrleitungen, Gasanstaltbau, kompl. Trockenanlagen, Zentralheizungen, Beratung, Maschinen für die Textilindustrie, Wasserreinigungsanlagen, Mühlenbau, Transport- u. Kesselhausbekohlungs-Anlagen, Verladebrücken-Krane, Aufzüge u. Elektrohängelampen, Maschinen für die Leicht- u. Schwerindustrie, Armaturen u. Werkzeuge, Kälte-, Wärme- und Fundamentisolierung, Schleifscheiben, Dampf- und Wassermesser, schmal- und normalspuriges Eisenbahnmaterial.

Verbindung mit nur erstklassigen Firmen.
Prospekte, sowie Ingenieurbesuch kostenlos.

Gesucht

ein älteres bürgerliches **alleinstehendes**

Fräulein oder Witwe

in guten Verhältnissen zur **gemeinschaftlichen Führung** eines **Versandgeschäftes** (Verkauf von Bedarfs- und Lebensartikel) mit einem **alleinstehenden Herrn. Kaufm. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Angenehme Existenz.** Offerten erbeten unter Aufschrift B. K. Nr. 4813 an d. Gesch. ds. Bl.

Zur Zusammenführung
mit Johannisbeer, Heidelbeer u. Stachelbeeren eignet sich vorzüglich

Rufs Kunstmostansatz

mit Heidelbeerzusatz u. m. Süßstoff.

Stellen Sie ihr Hausgetränk nach folgendem Rezept her und Sie erhalten ein Getränk, das Sie selbst überrascht.

Zur Herstellung von 150 Liter:
25 Pfund frische Beeren
10—12 Pfund Zucker,
1 Flasche Rufs Kunstmostansatz mit Heidelbeerzusatz und mit Süßstoff zu 100 Liter zu Mk. 17.—.

Genaue Anweisung liegt den Flaschen bei.

Rob. Ruf, Ettlingen
Heidelbeer-Versand. 4785

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meines lieben Mannes, unseres unvergesslichen Vaters, Bruders und Schwagers

Christian Braun

sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus. Besondern Dank sagen wir dem Herrn Vikar Bucher für die tröstenden Worte am Grabe, ebenso sei auch den Krankenschwestern für die liebevolle Pflege im Krankenhause unser innigster Dank ausgesprochen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Mina Braun und Kinder.

Emmendingen, den 15. Juli 1919. 4782

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem herben Verluste unserer lieben Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter und Schwiegermutter

Kath. Willaredt
geb. Kern

sprechen wir allen von nah und fern für die Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie für die vielen Kranzspenden unsern herzl. Dank aus. Besondern Dank sagen wir dem Herrn Stadtpfarrer Braun für seine tröstenden Worte am Grabe, ebenso den kath. Krankenschwestern für die aufopfernde Pflege.

In tiefer Trauer:
Familien Karl Haberstroh u. Willaredt.

Emmendingen, 14. Juli 1919.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, dass meine liebe Gattin, unsere liebe Mutter, Grossmutter, Schwester und Schwägerin

Maria Magdalena Schumacher
geb. Danzeisen

im Alter von 58 Jahren nach langem schwerem Leiden heute morgen in die ewige Heimat abgerufen worden ist.

Nimburg, den 15. Juli 1919.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Gg. Jak. Schumacher, Schmiedemstr., u. Kinder.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 17. Juli, nachmittags um 3 Uhr statt. 4793

Mädchen-Gesucht!

Tüchtiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann findet bei hohem Lohn für August oder später Stelle bei 4791

W. Reichelt, Emmendingen
Marktplatz.

Mädchen-Gesuch.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht 4744

Frau Dentist Peter
Emmendingen.

Paesler's Zahn-Atelier
Freiburg, Kaiserstr. 122 (am Martinstor)
Telefon 2736.

Zahnersatz - Plomben
Zahnziehen fast gänzlich schmerzlos.
Sprechzeit von 8—12 Uhr und von 2—6 Uhr.

Zu verkaufen
1 Tisch, 2 Stühle, 1 steifen, schwarzen Hut und einen Cylinder. 4754
Franz Polla,
Neubronnstr. 10 II.,
Emmendingen.

Zu verkaufen 4746
1 deutscher

Dogge
mit 5 Jung.
Haus 10, Windenreute.

Neuzeitliche
Handtaschen
aus Strohgeflecht empfiehlt
Conrad Lutz
Emmendingen.

Eingetroffen:
Kupfervitriol
Bremsenöl
Bohnerwichse
Friedensware
Flora-Drogerie 4774
Freiburg i. Br.
Unterlinden 7
Fernsprecher 1476.

Ein Waggon 4797
Dachpappe
eingetroffen.
M. Hamann,
Bauunternehmer
Emmendingen.

Mädchen-Gesuch.
Tüchtiges ordentliches
Mädchen
das Lust und Liebe zum Haushalt hat, wird in kl. Villa auf 1. August nach Freiburg gesucht. 4765
Freiburg, Malterer-straße 8, Graff.

Zwangsversteigerung.
Freitag, den 18. Juli 1919, vormittags 9 Uhr werde ich in Emmendingen im Versteigerungslokale gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 4801
1 Doppelschrank
1 Tisch
Emmendingen, 16. Juli.
Thomann
Gerichtsvollzieher.

Verloren!

Auf dem Wege vom Brechtal nach dem Schulershof eine braune led.
Brieftasche
mit Inhalt verloren am 3. Juli 1919. Der Soldat der kurz nach mir den Weg in entgegengesetzter Richtung ging und mit Wäscheklammern handelt, soll dieselbe sofort gegen Belohnung in der Gesch. d. Blattes oder in meiner Wohnung Konradstr. 26 II, Freiburg abgeben, andernfalls Anzeige erfolgt. 4763
Eng. Moll.

Am Billetschalter des Bahnhofes in Emmendingen wurde gestern früh ein
Schirm
mitgenommen. Es wird ersucht diesen sofort in der Hochburgerstraße Nr. 2 abzugeben, andernfalls Anzeige erfolgt, da die betr. Person erkannt ist. 4814

An einem Gemüsewagen beim Hirschen ist ein
Schirm
stehen geblieben, derselbe ist abzugeben im Tabakschopf der Fa. Carl Ringwald, Emmendingen b. Hirschen. 4796

Gutes 4804
Wagenfett
ist wieder z. hab.
Conrad Lutz
Emmendingen.

Fahrrad-Mäntel und -Schläuche
In- und Auslandsware, sofort abzugeben bei
Schlossermstr. Litti,
Teningen. 4790

Zu kaufen gesucht 1
Futterschneid-Maschine
für Handbetrieb. 4787
Von wem? sagt die Geschäftsst. des Blattes.

Schreiner-leim
zirka 25 Kilo guter Leim ist zu verkaufen das Kilo zu 8 Mk. 4758
Zu erfragen in d. Gesch. des Blattes.

Weißer 4788
Anzug
für 10—12 jährigen Knaben, sehr gut erhalten, gegen graue Zeltbahn zu tauschen gesucht.
Zu erfragen Rheinstr. 61 I, Emmendingen.

Eingetroffen:
Prima Maschinenöl
wasserhell, harz- u. säurefr.
Nähmaschinen- und Fahrradöl,
Maschinenöl, gelb und braun
in allen Preislagen,
Consistentes Fett,
Brennöl. 4776
Flora-Drogerie
Unterlinden 7, Freiburg.
Fernsprecher 1476.

Waschfrau
gesucht 4 wöchentlich 1 Tag. 4676
Frau Dr. Fuchs
Heilanstalt, Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 3.90 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 1.30 den Monat.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 70 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10 Mk. Teuerungszuschlag 20% auf alle Anzeigen u. Beilagen.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 163 (Evang.: Alexius) Emmendingen, Donnerstag, 17. Juli 1919. (Kath: Alexius) 54. Jahrgang

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

Berlin, 17. Juli. Laut „Vorwärts" stimmte der Staatenausschuß in Weimar gestern einem Gesetz zu, wonach diejenigen Beamten, die mit der gegenwärtigen Haltung der Regierung nicht einverstanden sind, auf ihren Antrag sofort ihren Abschied mit Pension erhalten können, wenn sie 20 Jahre im Dienst gestanden haben.

Stralsund, 16. Juli. Der als Erwiderung auf den Streik angekündigten Bürgerstreik hat heute mittag eingesetzt. Das öffentliche Leben steht still. Die Gastwirte warnen die Fremden vor Zuzug, da sie kein Unterkommen gewähren können. Eine Kommission von drei Ratsmitgliedern und zwei Bürgervertretern ist zu Noske gereist, um mit ihm über den Stand des Landstreiks zu verhandeln.

Sonstige Meldungen.

Berlin, 17. Juli. Dem Protest der Sozialisten Frankreichs, Englands und Italiens gegen den gewalttätigen Imperialismus der Entente am 21. Juli schließt sich der sozialdemokratische Parteivorstand an. In einem Aufruf an die Parteigenossen wird gegen die Pläne der Unabhängigen Front gemacht, auch diese Angelegenheit zu einer Hetze gegen die bestehende Regierung und zu einer neuen Beunruhigung des deutschen Volkes zu benutzen.

Berlin, 17. Juli. Die Zeugenvernehmung über die politische Hetze Eichhorns im Untersuchungsausschuß der preuß. Landesversammlung ergab gestern u. a., daß von einer aus Rumänien eingetroffenen großen Geldsendung auf dem schlesischen Bahnhof durch Eichhorn'sche Sicherheitsmannschaften 5—6 Millionen Mark geraubt wurden.

WTB. **Rotterdam,** 16. Juli. Laut „Nieuwe Rotterd. Courant" erklärte Wilson in seiner Rede in der Carnegiehall, daß die Gebiete, die von den Alliierten besetzt werden müßten, alle um amerikanische Besatzungstruppen bitten, weil sie wissen, daß sie dann eine freundschaftliche Beschirmung erwartet.

WTB. **London,** 16. Juli. Reuter. Forster teilte mit, daß die Zensur für Kabeltelegramme am 23. Juli um Mitternacht aufgehoben werde. Die Kommission zur Prüfung des Gesetzentwurfes betreffend Ausländer fügte eine Bestimmung ein, durch die den Angehörigen früherer feindlicher Staaten d ie Landung und ihr Aufenthalt in England während zwei Jahren nach Annahme des Gesetzes verboten wird, außer mit Erlaubnis des Staatssekretärs des Innern, die allein aus besonderen Gründen erteilt wird.

WTB. **London,** 16. Juli. (Reuter.) 150 000 Bergleute von West-Yorkshire haben gestern abend infolge des Abbruchs der Verhandlungen, die mit den Bergwerksbesitzern über die Entscheidung der Kohlenkommission geführt wurden, die Arbeit niedergelegt.

WTB. **Madrid,** 15. Juli. (Reuter.) Die Regierung ist am Mittwoch wegen der Abstimmung über die Wahlmißbräuche zurückgetreten. Maura wird morgen dem König, der aus Santander eintrifft, das Rücktrittsgesuch überreichen.

Zur Lage im Osten.

WTB. **Memel,** 15. Juli. Das Memeler „Dampfboot" meldet: Am Montag und Dienstag weilte der englische Oberst Percival in Begleitung eines deutschen Generalstabsoffiziers in Memel, um mit den Memeler einschlägigen Stellen die späteren militärischen Sicherheitsmaßnahmen zu besprechen. — Von amtlicher Stelle wird dem Memeler „Dampfboot" zu diesem Besuch mitgeteilt: An die Anwesenheit des englischen Oberst Percival in West- und Ostpreußen werden von einigen Blättern Mitteilungen geknüpft, die den Tatsachen nicht entsprechen. Ueber eine etwaige Besetzung des Freistaates Danzig sowie des an den Völkerbund abzutretenden Gebietes nördlich der Memel durch Ententetruppen sind noch keinerlei Beschlüsse gefaßt. Die Nachricht, daß Memel bereits am 21. 7. durch Ententetruppen besetzt werden soll, entbehrt jeder tatsächlichen Unterlage. Eine Besetzung von Tilsit kommt überhaupt nicht in Frage. Die Reise des Obersten Percival hat informatorischen Charakter.

WTB. **Berlin,** 16. Juli. Der Pressebeirat der deutschen Gesandtschaft in Mitau teilt mit: Der lettländische Volksrat, der wie gemeldet, am Freitag wieder zusammengetreten ist, hat die Regierungsgewalt in die Hände des neuen Ministeriums Ulmanes gelegt. Ulmanes übernimmt außer dem Vorsitz, Landwirtschaft und Verpflegung. Aus seinem früheren Kabinett sind übernommen der Außenminister, der Minister des Innern und der Verkehrsminister.

Die furchtbaren Folgen der Hungerblockade

werden jetzt allmählich auch in England bekannt. Das Elend der Kinder, namentlich im östlichen Europa, wird aufgrund von Mitteilungen des Internationalen Roten Kreuzes in einem englischen Blatt geschildert. Der Hungertyphus wütet in Deutsch-Oesterreich, in Polen, Litauen und Weiß-Rußland. Hunderttausende von Menschen in diesen Gebieten müssen sich mit einem Teller Wassersuppe und mit ein paar schlechten Kartoffeln als Tagesnahrung begnügen. Pockenfälle sind in Siebenbürgen sehr häufig. Zahlreiche Kinder der Mittelmächte werden blind werden, weil die notwendigen Medikamente zu ihrer Heilung fehlen. Seltsame Krankheiten, wie Knochenerweichung und bisher unbekannte Formen der Tuberkulose, treten unter den Kindern in Deutschland und Oesterreich auf. Alle Kinder unter 2 Jahren sind in Petersburg tatsächlich tot. Es gibt Teile Rumäniens, wo überhaupt keine Kinder unter 12 Jahren mehr leben. In Russisch-Armenien ist die Nahrungszufuhr so ungenügend, daß sie nur ein Teil der Bevölkerung ernähren kann, und natürlich sind die Kinder die ersten Opfer. Man muß, so schwer es einem fällt, die Geschichten von Menschenfresserei glauben, die von hier gemeldet werden. In Prag gibt es weder Brot noch Milch, noch Fett oder Reis. Kinder, die hier noch am Leben sind, können nach dem Bericht der Aerzte kaum noch auf ihren Beinen stehen und sehen mehr wie traurige Gespenster als wie menschliche Wesen aus. Im Balkangebiet kommen nach den Mitteilungen des amerikanischen Roten Kreuzes Flüchtlinge in Scharen zu den Rettungsstationen, Frauen mit ihren toten Kindern auf dem Arm, junge Mädchen, die vor Hunger wahnsinnig sind, und Kinder, die nur noch lebende Skelette darstellen. Unter der Hungersnot leiden ebenso Rumänien wie Serbien, Montenegro wie Albanien und Bosnien. In Armenien, Syrien und im Kaukasus gibt es eine halbe Million vaterloser und hilfloser Kinder. Die Pocken wüten in Konstantinopel unter dem Nachwuchs. Alle diese Dinge sind Tatsachen, furchtbare Tatsachen, die von den Behörden des Roten Kreuzes, von neutralen Kommissionen, die aus Aerzten und Gelehrten bestehen, von englischen Offizieren gemeldet werden. In Ost- und Mitteleuropa — aber auch in Teilen von Italien herrscht Hungersnot — ist die Jugend dem Untergang geweiht, wenn nicht Hilfe kommt. Was für Hoffnung besteht auf einen Wiederaufbau der Welt, wenn die Kinder Europas, die überleben, von Rhachitis und Tuberkulose so geschwächt sind, daß ihr Leben nur ein halbes Leben ist? Es gibt Kinder in den Wiener Krankenhäusern und anderwärts, die niemals werden stehen können; es gibt unzählige andere, die nie einen zum Arbeiten gesunden Körper erlangen werden. Wie kann die Welt von Völkern wieder aufgebaut werden, die in ihrer Lebenskraft so schwer erschüttert sind?

Die Steuerdebatte im Haushaltausschus des Landtags.

oc. **Karlsruhe,** 16. Juli. In der gestrigen Sitzung des Haushaltausschusses wurde die Beratung der Steuervorlagen fortgesetzt. Vor Eintritt in die Tagesordnung berichtete Finanzminister Dr. Wirth über die in Berlin stattgefundene Konferenz der Finanzminister der deutschen Gliedstaaten, welche sich mit dem Uebergang des gesamten Steuer- und Finanzwesens an das Rei ch beschäftigte. (Ueber die auch für Baden tief einschneidende Maßregel wird besonders berichtet.) Daran schloß sich eine längere Debatte über die finanzielle und politische Situation, in der wir uns gegenwärtig befinden.

Bei der Weiterberatung der Steuervorlage wurde zunächst ein Antrag der Deutschnationalen, die Zuschläge schon bei 4200 Mark Einkommen zu erheben, nicht erst bei 6000 Mark, wie in der letzten Sitzung des Ausschusses beschlossen wurde, abgelehnt. Diese Verschärfung der Regierungsvorlage bei der Einkommensteuer und bei der Vermögenssteuer bezüglich der vorgeschlagenen Erhöhungen wurde alsdann besprochen und ihr schließlich zugestimmt. Dafür erklärten sich 12 Mitglieder des Ausschusses, fünf enthielten sich der Abstimmung. Der erzielte Mehrertrag beträgt bei der Einkommensteuer 24 364 000 Mark, bei der Vermögenssteuer 3 500 000 Mark. Die Steuerzuschläge müssen am 1. Oktober und am 1. Dezember je zur Hälfte entrichtet werden. Die von verschiedenen Körperschaften eingereichten Anträge wurden als erledigt betrachtet. Die Steuervorlagen sind damit von dem Ausschuß verabschiedet; sie werden in der nächsten Woche die Vollversammlung des Landtags beschäftigen.

* * *

WTB. **Karlsruhe,** 16. Juli. In der Sitzung des badischen Haushaltausschusses vom 15. 7. machte der Finanzminister Dr. Wirth über die Konferenz der Finanzminister der deutschen Gliedstaaten folgende Mitteilungen: Es soll die Gesetzgebung über sämtliche Steuerquellen nur dem Reiche zukommen und die erzielten Einnahmen sollen nach einem noch aufzustellenden Schlüssel zwischen Reich, Ländern und Gemeinden unter Berücksichtigung der Lebensfähigkeit aller Beteiligten erfolgen. Die gesamte Finanzverwaltung der Abgaben soll von der Zentralstelle einheitlich geleitet werden.

Nach Auffassung des Finanzministers bedeutet dieses Verlangen der Reichsregierung das größte Opfer, das man einem Bundesstaat überhaupt zumuten könne. Das Verlangen bedeutet die Aufhebung der bundesstaatlichen Selbständigkeit. Es müsse dabei wohl bedacht werden, daß damit auch die Ausgaben kontingentiert werden und daß ihre künftige Entwicklung sich nur im engsten Rahmen vollziehen werde. Das Reich beabsichtige, die Bundesstaaten in einem noch zu bestimmenden Umfange teilnehmen zu lassen an den Erträgnissen gewisser Steuern, wie der Einkommen- und der Erbschaftssteuer. Die Bundesstaaten hatten dann noch die Gelegenheit, besondere Ertragssteuern oder etwa die Vergnügungssteuer für sich auszubauen, sofern das Reich auf die bereits eingebrachte Vorlage der Vergnügungssteuer verzichtet. Aber auch die Gemeinden verlieren das Selbstbestimmungsrecht über die wichtigsten Finanzquellen. Sie werden nach Meinung der Reichsregierung sich vom Bundesstaat einen gewissen Teil der aufgekommenen Einnahmen, die vom Reich erhoben werden, zubilligen lassen müssen. Damit wird die finanzielle Selbständigkeit der Gemeinden im wesentlichen beseitigt. Sie werden der strengen Aufsicht des Bundesstaats hinsichtlich ihrer Ausgaben unterworfen. Der Finanzbedarf des Reiches, der Gliedstaaten und der Gemeinden wird auf annähernd 25 Milliarden Mark im ganzen geschätzt. Hinzu kommen noch die Lasten, die der Friedensvertrag mit Gewalt auferlegt hat. Der badische Landtag wird sofort zu dieser wichtigen Angelegenheit Stellung nehmen müssen.

* * *

WTB. **Karlsruhe,** 14. Juli. Am letzten Samstag fand in Heidelberg eine gemeinsame Besprechung der Regierungen von Hessen und Baden statt, um Stellung zu nehmen zu dem Plan des Reichsfinanzministeriums auf dem Gebiete der Festsetzung und Verwaltung der Staats- und Gemeindeabgaben. Die Vorschläge des Reichsfinanzministeriums, die in ihrer Wirkung auf eine vollständige Aufhebung der Steuerhoheit der Einzelstaaten hinausgehen und an ihre Stelle das Dotationssystem setzen würden, wurden endgültig abgelehnt. Man war sich einig in dem Entschlusse, dem Reich entgegenzukommen. Doch dieses Entgegenkommen muß seine Grenzen finden. Die selbständigen Einnahmen, das Etatsrecht und die finanzielle Selbstverwaltung der Einzelstaaten müsse gewahrt bleiben. Eine dahin gehende Entschließung, die auch Einzelvorschläge enthält darüber, wie die Süddeutschen Staaten sich dem Ausbau des Steuersystems und der Steuerveranlagung im einzelnen denken, wurde einmütig angenommen.

Landwirtschaftskammergesetz. — Bodensozialisierung.

oc. **Karlsruhe,** 14. Juli. Im Ständehaus trat am Samstag die badische Landwirtschaftskammer zu einer außerordentlichen Vollversammlung zusammen, um zu dem neuen Landwirtschaftskammergesetz, der Bodensozialisierung und dem Branntweinmonopolgesetz Stellung zu nehmen. Als Vertreter der Regierung war Geh. Rat Arnold zugegen. Präsident Prinz Löwenstein leitete die Verhandlungen und wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, wie sehr die Landwirte jetzt die wichtige Aufgabe hätten, mitzuwirken, damit es unserem Volke möglich sei, die schweren Bedingungen des Friedensvertrages zu erfüllen.

Ueber die Aenderung des Landwirtschaftskammergesetzes berichtete Landtagsabgeordneter Bürgermeister Vierneisel-Lauda. Nach dem Regierungsentwurf soll die Landwirtschaftskammer künftig auch die Förderung der land- und forstwirtschaftlichen Angestellten betreiben. Das Wahlalter wird auf das 20. Lebensjahr festgesetzt; auch Frauen dürfen wählen und die Wahl erfolgt im Wege der Verhältniswahl. Abg. Vierneisel legte die von der Landwirtschaftskammer ausgearbeiteten Abänderungsanträge dar, die u. a. die Einführung von Bezirksausschüssen und die Beibehaltung der Vertreterentsendung durch die landwirtschaftlichen Organisationen bezwecken.

Geh. Rat Arnold stellte fest, daß hinsichtlich des Wahlalters, der Einführung der Verhältniswahl und der Wählbarkeit der Frauen zwischen der Landwirtschaftskammer und der Regierung volle Uebereinstimmung herrsche. Dagegen könne die Regierung den Wunsch der Vertreterentsendung der großen landwirtschaftlichen Organisationen in die Kammer und der Bildung von Bezirksausschüssen nicht zustimmen. Es werde Aufgabe des Landtags sein, hier die endgültige Entscheidung zu treffen. An diese Ausführungen schloß sich eine längere Aussprache, in der einige Redner die Bildung der Bezirksausschüsse bemängelten, da auf dem Lande schon genügend landwirtschaftliche Organisationen bestünden. Von anderer Seite wurde auch die Einführung der Verhältniswahl bemängelt und eine stärkere Vertretung der Forstwirtschaft gewünscht. Bei der Abstimmung wurde ein Antrag des Oekonomierats Würtenberger, wodurch die Bezirksausschüsse durch Gesetz geregelt werden, sie sich jedoch nicht mit geschäftlichen Unternehmungen befassen dürfen, mit 20 gegen 12 Stimmen angenommen, ebenso ein Antrag, die Zahl der durch die landwirtschaftlichen Verbände zu wählenden Mitglieder von 10 auf 14 zu erhöhen.

Es folgte die Besprechung der von der Regierung ausgegebenen Richtlinien über die Enteignung von Grundstücken zu Siedelungszwecken (Bodensozialisierung). Auch hierüber hatte die Landwirtschaftskammer verschiedene Vorschläge ausgearbeitet, über die wir schon berichtet haben. Ein Vertreter des Arbeitsministeriums machte die Mitteilung, daß der Entwurf des Siedelungsgesetzes fertiggestellt sei und er den Wünschen der Landwirtschaft Rechnung trage. So sei z. B. die Grenze der Enteignung von 20 auf 50 Hektar hinaufgesetzt worden. Zunächst sollten die schlecht bewirtschafteten Güter enteignet werden. Nach einer kurzen Debatte, in welcher u. a. vor der Gründung neuer Siedelungen gewarnt wurde, berichtete noch Gutsbesitzer Geppert-Bühl über den Entwurf der Ausführungsbestimmungen zum Branntweinmonopolgesetz, wobei er eine Monopolstelle für Baden verlangte. Damit war die Tagesordnung erledigt.

Sparsamkeit bei Ausführung von Neubauten des badischen Staates.

oc. **Karlsruhe,** 11. Juli. Der Haushaltausschuß des badischen Landtags hatte einen Unterausschuß eingesetzt, um an den Forderungen für Neubauten, wie sie im 5. Nachtrag zum Staatsvoranschlag für 1918/19 vorgesehen sind, noch wesentliche Abstriche vornehmen zu können. Diese Sparabsicht ist erreicht worden und gestern nachmittag wurde im Haushaltausschuß der Bericht des Unterausschusses erstattet. In den Be-

Ich der Sparsamkeit waren gezogen die Amtsgerichtsgebäude in Eberbach und Breisach, die Klinikbauten für die Universitäten Freiburg und Heidelberg, die Ingenieurabteilung der Technischen Hochschule in Karlsruhe und für den Gymnasiumneubau in Lahr. Bei der Position: Errichtung einer provisorischen Ambulanz der Hautklinik der Universität Heidelberg wurde von der Regierung verlangt, daß sie eine Statistik der Geschlechtskrankheiten ehestens vorlegen solle. Es wurde festgestellt, daß der Krieg die Zahl der Geschlechtskrankheiten außerordentlich vermehrt hat.

In Lahr soll statt des humanistischen Gymnasiums ein Realgymnasium mit Oberrealschule errichtet werden. Der Bau soll auch Beschäftigung für Arbeitslose bringen. Bei dieser Gelegenheit wurde dem humanistischen Gymnasium ein Loblied gesungen. Durch die Ausführung des Regierungsvorschlags können 800 000 Mark erspart werden. Die Vorschläge des Unterausschusses wurden gutgeheißen.

Zum Punkte: Zusammenlegung der Landessammlungen im Karlsruher Schloß wurde mitgeteilt, daß es unmöglich ist, das Schloß zu kleineren Wohnungen einzurichten und umzubauen. Es werden deshalb die zusammengehörigen Bestände der Sammlungen für Altertums- und Völkerkunde und des Kunstgewerbemuseums im Schloß untergebracht. Dazu soll der Westflügel dienen, während der Ostflügel, in welchem sich die sog. Prunkräume befinden, später der öffentlichen Besichtigung vorbehalten bleiben. Die Regierung sagte auch die Dezentralisierung der Ausstellung der Sammlungsgegenstände zu. Angeregt wurde die Herausgabe von Führern und Katalogen, um das allgemeine Interesse an den Kunstgegenständen zu steigern.

Vermischte Nachrichten.

WTB. München, 16. Juli. Das Urteil gegen Toller lautete wegen Verbrechens des Hochverrats unter Zubilligung mildernder Umstände und unter Ausschließung der Annahme einer ehrlichen Handlungsweise auf fünf Jahre Festung.

WTB. Augsburg, 16. Juli. Das Landgericht verurteilte den aus Lyck in Ostpreußen gebürtigen 48 Jahre alten Kaufmann Wilhelm Olschewski, einen der Hauptanstifter der bayrischen Räterepublik und der blutigen Unruhen in Augsburg, der die Proklamation der dortigen Räterepublik ausführte, unter Annahme mildernder Umstände und weil er sich im Kriege vor dem Feind ausgezeichnet hatte, zu 7 Jahren Festungshaft. Der Staatsanwalt hatte lebenslängliche Festungshaft beantragt.

Bern, 16. Juli. Wie der „Nouvelliste" aus Paris erfährt, scheinen die Alliierten die Auslieferung des deutschen Kaisers nicht mehr von Holland, sondern von Deutschland direkt verlangen zu wollen. In diesem Falle werde Holland den Kaiser bedingungslos ausliefern. Der Sitz des Gerichtes wäre in diesem Falle nicht mehr London, sondern Paris.

WTB. Kopenhagen, 15. Juli. Nationaltidende berichtet von einem Zusammenstoß zwischen französischen Matrosen und Norwegern, der sich gestern auf dem Rathausplatz ereignete. Die Matrosen marschierten nach einer Feier in geschlossenen Zuge unter Vorantragen der Trikolore zum Kriegerdenkmal und wollten dieses bekränzen. Während einige Matrosen das Denkmal bestiegen, entriß ein norwegischer Unteroffizier einem Matrosen die Trikolore und zerfetzte sie. Die Matrosen stürzten sich nun auf den Norweger und richteten ihn derart zu, daß er in einem Krankenhause Aufnahme finden mußte.

— An den Anschlagsäulen der Reichshauptstadt des neuen Deutschland konnte man in der vergangenen Woche an einem einzigen Tage folgende niedliche Blütenlese von Plakaten finden: „Hohe Belohnung für den Nachweis eines vom Stettiner Bahnhof gestohlenen Plattenwagens, mit 2 braunen Wallachen bespannt", — „8000 Mark Belohnung für die Ergreifung des Täters oder Aufklärung des Mordes an dem ?jährigen Portier Ernst Guldor. Der Täter hat Geld, Kleidungsstücke und Betten geraubt." — „5000 Mark Belohnung für den „Finder" einer Perlenkette." — „1000 Mark für den, der 2 gestohlene Pferde, 1 Schimmelwallach und eine Rappstute herbeischafft." — „3000 Mark Belohnung für die Wiedererlangung eines wertvollen Perserteppich, der aus einem Hotel am Potsdamer Platz gestohlen wurde." — „12 600 Mark Belohnung für die Ermittlung einer Sendung von 5000 Liter Kognak im Werte von 250 000 Mark, die vom Anhalter Güterbahnhof von unbefugter Seite abgeholt worden ist." — Und das alles an einem Tage.

Aus Baden.

Die Durchführung von Kulturverbesserungen in Baden.

oc. **Karlsruhe, 16. Juli.** Der Ausschuß für Justiz und Verwaltung des bad. Landtags beschäftigte sich gestern in mehrstündiger Sitzung mit dem Gesetzentwurf über die Durchführung von Kulturverbesserungen. Bei der Durchführung dieser „Ergänzung zum Wassergesetz" besteht die dreifache Absicht: Den Boden ertragsfähiger zu gestalten, für die immer noch in großer Anzahl vorhandenen Erwerbslosen Arbeit zu beschaffen und schließlich aus vorhandenen Moorländereien Brenntorf zu gewinnen. Es sollen die betr. Eigentümer zunächst zwangweise in diese zu bildende Wassergenossenschaft (zur Entwässerung von Wiesen usw.) eingeordnet werden. Das Gesetz soll als Uebergangsgesetz bis zum Jahre 1921 bestehen bleiben und dann das Wassergesetz entsprechend erweitert werden.

Weiter wurde der Entwurf einer Verordnung des Staatsministeriums für die Kommunalverbände begutachtet. Nach einer Erklärung des Ministeriums des Innern sollen die Wege des Abbaues beschritten werden, so bald sich Anfrage mit Angebot etwa ausgleicht. Die Kompetenzen der Kommunalverbände sollen, solange noch für einzelne Produkte Zwangswirtschaft erforderlich, auf die Bezirksräte übergehen.

* * *

oc. **Karlsruhe, 16. Juli.** Vor einigen Tagen wurde die „Landesvereinigung aller nichtetatmäßigen wissenschaftlich gebildeten Beamten Badens" gegründet (Vorsitzende: Lehramtspraktikant W. Armbruster, Regierungsbaumeister Dr. Waffenschmidt und Gerichtsassessor Krautinger, sämtlich in Karlsruhe) und sofort erweitert zu einer Arbeitsgemeinschaft mit den anderen unständigen Akademikern (z. B. Privatdozenten, Assistenten usw.), als deren Vertreter Herr Dr. Reiß zugezogen wurde.

oc. **Veränderungen im höheren Justizdienst.** Wie der Staatsanzeiger meldet, wird Senatspräsident Rudolf Waldeck von Arnsburg beim Oberlandesgericht in Karlsruhe in den Ruhestand treten. Zu seinem Nachfolger wurde Oberlandesgerichtsrat Dr. Otto Fürst ernannt. Ferner tritt Landgerichtspräsident Heinrich Eisenlohr in Freiburg in den Ruhestand; sein Nachfolger wird der bisherige Freiburger Landgerichtsdirektor Fink. — Senatspräsident Frhr. von Waldeck gehört zu den ältesten richterlichen Beamten Badens. Er war vor nahezu 50 Jahren in den badischen juristischen Dienst eingetreten und in dieser langen Zeit u. a. mehrere Jahre Landgerichtsdirektor in Mannheim und in Karlsruhe. Seit 1911 bekleidete er das Amt des Senatspräsidenten. Sein Nachfolger Dr. Fürst wurde im Jahre 1882 in den Justizdienst aufgenommen. Er war von 1887 ab einige Jahre Amtsrichter in Ueberlingen, wurde dann nach Karlsruhe versetzt, wo er als Amtsrichter und Landgerichtsrat, seit 1904 als Oberlandesgerichtsrat tätig war.

oc. **Osterburken, 16. Juli.** Einen sehr stürmischen Verlauf nahm eine hier abgehaltene von über 800 Landwirten des badischen Bauernlandes besuchte Versammlung, die nach einem Referat des Geschäftsführers des bad. Bauernbundes, Füller-Karlsruhe, und einer sehr lebhaften Aussprache ein Telegramm an das Ministerium des Innern zu richten beschloß, in welchem die Wegversetzung des jetzigen Oberamtmanns Freiherr von Rotberg und des Kommunalverbandsgeschäftsführers Revisor Heid von dem Adelsheimer Bezirksamt verlangt wurde, da sich Freiherr von Rotberg für den landwirtschaftl. Bezirk als unbrauchbar erwiesen habe. Fernerhin wurde beschlossen an den Reichsernährungsminister ein Telegramm zu senden, in welchem die Freigabe der Grünkernernte des Jahres 1919 gefordert wird. Aus dem weiteren Verlauf der Versammlung ist noch zu erwähnen, daß Landtagsabg. Hertle-Sachsenflur die Zusammensetzung des parlamentarischen Ernährungsbeirats kritisierte und die gleichmäßige Vertretung von Produzenten und Konsumenten (bisher sechs Konsumenten und drei Produzenten) wünscht.

oc. **Donaueschingen, 15. Juli.** Für die hiesige Bürgermeisterstelle liegen 22 Bewerbungen, darunter von 10 Akademikern, vor. Ueber die Höhe der dem nicht wiedergewählten Bürgermeister Schön zu zahlenden Pension konnte im Bürgerausschuß keine Einigung erzielt werden. Der Gemeinderat hat den Betrag von 2250 Mk. festgesetzt.

Vom Feldberg, 16. Juli. Gegenüber den Klagen, daß der Friedrich-Luisenturm noch immer für die Touristen geschlossen sei, wird darauf hingewiesen, daß der Turm in äußerst roher Weise demoliert worden ist. Touristen bezw. Skiläufer sind gewaltsam in den Turm eingedrungen, haben die Wohnräume beschmutzt und wertvolle wissenschaftliche Instrumente mitgenommen. Solange solche unglaubliche Mißstände herrschen, kann der Turm nur während des Dienstes des Leiters der Wetterwarte offen gehalten werden.

Neuenburg, 15. Juli. Hiesige Fischer, die zum ersten Male im Rheine gefischt hatten, wollten mit ihrem Fange heimwärts ziehen, als zwei französische Offiziere und zwei Mann erschienen und die Fische beschlagnahmten, weil die Neuenburger Fischer angeblich die Grenze in der Mitte des Flusses überschritten hätten.

Lörrach, 15. Juli. Die schweizerische Zollbehörde gestattet von heute an im kleinen Grenzverkehr die Mitnahme von 1 Kilogr. Seife pro Person und Tag. Der kleine Grenzverkehr soll durch die Ausfuhr anderer Artikel, u. a. Seifenpulver, demnächst noch eine Erweiterung erfahren.

Lörrach, 15. Juli. Die Seidenfabrik Lörrach hat an sämtliche in ihrem Betriebe beschäftigten Arbeiter und Angestellten 40 Zentner ausländische Lebensmittel zur Verteilung gebracht. Linsen, Erbsen, Dörrobst, Reis und Fett wurden in Höhe von mehreren Pfund auf die Person mit Dank in Empfang genommen. Dieses Vorgehen verdient Nachahmung.

Säckingen, 15. Juli. Der 25. ordentliche Städtetag wurde durch Bürgermeister Trunzer-Säckingen, der erst seit kurzem von einer Krankheit wiederhergestellt ist, gestern vormittag eröffnet. Von 65 Verbandsstädten sind 47 Städte durch 58 Abgeordnete vertreten. Oberamtmann Schwörer betonte die erhöhte Notwendigkeit des festen Zusammenhaltens aller Behörden, sowohl der staatlichen wie der kommunalen, in diesen Tagen der schwersten Not. Mit der Vorlage des Jahresberichts des geschäftsführenden Ausschusses durch den Verbandsvorsitzenden Bürgermeister Dr. Weiß-Eberbach wurde in die eigentliche Tagesordnung eingetreten.

Waldshut, 15. Juli. Als mutmaßliche Mörder des Hilfsgrenzwächters Glöckle wurden zwei Männer verhaftet, die im letzten Jahre bei der Grenzwache in Weisweil waren und nach ihrer Entlassung als Taglöhner bei Landwirten arbeiteten. Ihre Hauptbeschäftigung soll aber in der Ausübung des Schmuggels bestanden haben.

Mitteilungen aus der Sitzung des Kommunalausschusses Emmendingen vom 5. Juli 1919, vormittags 9 Uhr.

Die Getreidezufuhren in die Kommunalmühlen im Monat Juni betrugen 200 Kilo Weizen und 300 Kilo Gerste.

An Kartoffeln sind im vergangenen Monat von den Kommissionären aufgekauft und an fremde Kommunalverbände versandt worden: 7228 Kilo.

An Lebensmitteln kamen zur Verteilung auf den Kopf 250 Gramm Teigwaren, 50 Gramm Sago oder 50 Gramm Grünkern, 1½ Pfund Mundzucker, 65 Gramm Kaffee, 1 Briefchen Krystallsüßstoff, 150 Gramm Weizengries oder 150 Gramm Gerstengrütze, 250 Gramm Haferflocken, 1 Salzhering, 250 Gramm ausländisches Schweinefett, 200 Gramm Bohnen, 8 Gr. Tee, 250 Gramm Teigwaren, 125 Gramm Kartoffelstärkemehl oder 125 Gramm Hülsenfruchtmehl oder 125 Gramm Gerstengrupe.

Die erschienene neue Reichsgetreideordnung wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

Der Kommunalverband hat für das Erntejahr 1919 auf die Selbstwirtschaft verzichtet, weil die im Bezirk erzeugten Früchte zur Ernährung der Versorgungsberechtigten voraussichtlich nicht für das ganze Erntejahr ausreichen.

Außer den bisherigen Kommissionären Karl Behrle Sohn in Herbolzheim und Getreidebüro Mannheim wird der Reichsgetreidestelle für das neue Erntejahr noch die Firma J. Weil-Emmendingen vorgeschlagen.

Die Frühkartoffelernte verspricht in diesem Jahre infolge der ungünstigen Witterung kein großes Ergebnis. Dennoch ist die Ration für Versorgungsberechtigte auf 7 Pfund pro Kopf und Woche festgesetzt worden. Der Kleinhandelshöchstpreis wird noch festgesetzt.

Die Auslandslebensmittel sollen bei der Abgabe durch die Reichsstellen für die nächsten 3 Monate verbilligt werden. Die Reichszuschüsse sollen nur insoweit gewährt werden, als die Freistaaten und die Kommunalverbände je ein Drittel der Verbilligung übernehmen. Staat und Kommunalverband sind dieser Maßnahme beigetreten.

Die Gehaltsverhältnisse der Kommunalangestellten wurden geregelt.

Nach der Verordnung des Reichsernährungsministers vom 22. Mai 1918 ist der Ankauf von Schlachtpferden und der Verkauf von Pferdefleisch nur den Kommunalverbänden erlaubt. Der Kommunalverband kann sich zur Durchführung dieser Vorschrift der Mitwirkung von Schlächtern bedienen. Die Durchführung dieser Vorschriften hat der Kommunalverband den Pferdemetzgern Rudolf Waltersperger und Gg. Jakob Zipse hier übertragen. Die Abgabe von Pferdefleisch hat in den Städten an Hand von Kundenlisten zu erfolgen.

Durch Verordnung der Reichszuckerstelle sind die Zuckerpreise wie folgt festgesetzt worden:

a) für Hutzucker 54 Pfg. das Pfund,
b) für Krystallzucker 54 Pfg. das Pfund,
c) für Würfelzucker 57 Pfg. das Pfund,
d) für Grieszucker 55 Pfg. das Pfund.

Einmachzucker kann infolge der Zuckerknappheit dieses Jahr nicht ausgegeben werden. Für Einmachzucker ist für die Einmachzeit insofern gesorgt, als der August- und Septemberzucker zusammen ausgegeben wird.

Die Allwördens.

Roman von Fr. Lehne.

Copyright 1914 by Greiner & Comp., Berlin W. 30.

66) (Nachdruck verboten.)

„Was soll ich sonst noch dazu sagen? — Soll ich wirklich so dankbar anerkennen, daß mein Vater sich nach sechzehn Jahren wieder auf uns besinnt? Meiner Mutter gönne ich diese Genugtuung."

„Und für sich erhoffen Sie nichts, Erich?"

„Nein, nichts!"

„Und wenn nun Ihr Vater Sie offiziell als seinen Sohn, Nora als seine Tochter anerkennt — adoptiert?" fragte der Legationsrat langsam.

Erich schloß einen Augenblick wie geblendet die Augen.

Was würde Jutta sagen, war sein erster Gedanke. Sicher würde sie bereuen! — Doch er überwand dieses Gefühl.

„Warum wollen Sie mich aus meinen einfachen, mir liebgewordenen Verhältnissen reißen? Ich erkenne an, daß Sie es gut mit mir meinen! Doch ich bin inzwischen dreißig Jahre altgeworden und will es nicht mehr anders haben! Ich bin zufrieden mit meinem Geschick und mit meinem bürgerlichen Namen."

Rüdiger schüttelte ihn derb an der Schulter. „Erich — Mensch! Seien Sie doch nicht so unmäßig stolz — machen Sie es doch einem bereuenden Manne dadurch nicht unmöglich, sein Unrecht gutzumachen! Soll Ihr Vater, wenn er kommt, vor verschlossenen Türen und Herzen stehen? Sind Sie ebenso starrköpfig wie Ihre Mutter? — Mein Lebensglück hat sie schon zerbrochen! — Sie müssen mir versprechen, bei Ihrer Mutter zu Ihres Vaters Gunsten zu sprechen."

„Lassen Sie mir diesen Brief —" bat Erich nach einigem Besinnen, „ich werde sehen, was sie dazu sagt. Ich habe das Gefühl, daß er nicht ohne Eindruck auf sie sein wird! Denn das kann ich Ihnen ja verraten: weniger meinem Vater als Ihnen gilt der ganze Groll und Haß meiner Mutter! Für ihn, den Schuldigen, fand sie doch noch immer mildernde Worte. Wer kann in einem Frauenherzen lesen?"

Der Legationsrat zog die Uhr.

„Es wird bald Zeit für mich! Ich kann jetzt bequem den Zug noch erreichen! — Eine Bitte, Erich: geben Sie mir öfter Nachricht über Nora — hier meine Adresse — und teilen Sie mir mit, ob es angebracht ist, daß mein Bruder hierher kommt; denn daß ich Sie gefunden, werde ich ihm morgen schon schreiben!"

„Lassen Sie meiner Mutter Zeit, Herr Graf, sie muß sich erst hineinfinden. Jetzt ist sie noch zu sehr erfüllt von ihrem Haß. Sie würde vielleicht aus diesem Gefühl heraus ihn zurückweisen, um ihren Triumph ganz auszukosten — auch wenn es ihr nachher noch so bitter leid tun würde. Ich kenne meine Mutter. Darauf hat sie gewartet, daß es einmal so kommen muß! Der Gedanke an Vergeltung hat sie aufrecht erhalten in schwerster Zeit. — Warum auch hätte sie sonst Lori in sein Haus geschickt, da der Zufall es fügte? Ich war dagegen!"

Rüdiger nickte vor sich hin; er sah ein, daß Erich recht hatte. Er verstand — und entschuldigte. Das Richten und harte Verurteilen hatte er sich längst abgewöhnt. Und er zürnte auch der Frau nicht wegen ihres Hasses — er begriff ihn beinahe. Dieser Haß war auch eine Art Größe; nichts Kleinliches haftete ihm jedenfalls an. Wer so leidenschaftlich zu hassen vermochte, der konnte auch mit der gleichen Stärke lieben...

Und er verstand den Bruder, daß er diese Frau, die noch immer bedeutend und schön war, nicht vergessen hatte können, er verstand, daß Ottokar sie suchen wollte, weil die Erinnerung an das frühere Glück übermächtig wurde nach den Enttäuschungen vieler Jahre.

In ihm war, trotz der Erschütterung der letzten Stunde, eine große Freude: Lori war ihm ebenbürtig! Und von ihr ließ er nicht; sie mußte sein werden. Jetzt in sie zu drängen, daß sie sich zu ihm bekenne und von der Mutter abwende, wäre unnatürlich gewesen — für jetzt mußte er sich ihrem Beschlusse fügen. Noch aber war nicht das letzte Wort gesprochen. — —

Die beiden Herren erhoben sich und gingen auf den Wagen zu, der in einiger Entfernung hielt.

„Erich, wenn Sie Zeit haben, fahren Sie noch ein Stück mit mir und erzählen mir unterwegs von sich. Ihrem Leben und Wünschen; mich interessiert alles! Ich möchte Ihnen in jeder Weise entgegenkommen, möchte Sie fördern."

„Ich danke sehr, Herr Graf, doch jetzt habe ich keinen Wunsch!" Schärfer als beabsichtigt, kam das aus seinem Munde.

„Warum so stolz — und warum diese förmliche Anrede?"

„Verzeihen Sie, doch ich muß mich erst an das andere gewöhnen!"

„Vergessen Sie nicht, ich kam zu Erich Berger als Verlobter seiner Schwester, dem demnach eine vertraulichere Anrede zukommt. Erst in dem Schwager fand ich auch den Neffen."

Unweit der Oberförsterei begegnete ihnen das leichte Jagdwägelchen Herrn von Eggerts, von Jutta gelenkt, neben der Max von Hellwig in Uniform saß. Der Oberförster hatte es sich im Fond des Wagens bequem gemacht.

Verwundert blickten die drei auf den äußerst vornehm aussehenden Begleiter Erich Bergers.

„Nanu?" fragte der Oberförster, als man aneinander vorbei war und er Erichs Gruß freundlich erwidert hatte, „nanu? Wen hatte denn der Berger bei sich? Er wird sich doch nicht unter der Hand nach einer anderen Stellung umgesehen haben? Es macht mir ganz den Eindruck. Berger hatte in letzter Zeit so etwas Merkwürdiges, Verschlossenes an sich —"

„Dann lasse ihn doch, Papa!" warf Jutta über die Schulter weg, ihrem Vater zu. Ihre Stimme klang aber bedeckt, unfrei; „wenn er gehen will —." Sie zuckte die Achseln.

„Liegt Ihnen denn so viel an dem Förster, verehrter Schwiegerpapa?" näselte der Leutnant, „ist der Mann so tüchtig?"

„Ob er tüchtig ist! Unersetzlich wäre er mir! Im ganzen Umkreis gibts nicht einen, der ihm gleichkommt, einschließlich sämtlicher Forstassessoren! — Weil er nicht bloß um das bischen Geld arbeitet, sondern mit dem Herzen dabei ist — er liebt sein Revier wie eine Mutter ihr Kind lebt, ein Bräutigam seine Braut! — Ein Prachtkerl ist's! — Möchte bloß wissen, was dem über die Leber gelaufen ist!" . . .

„Hoppla, mein Töchterchen —"

Er sprang auf.

„Was fällt dir ein? Gib hübsch acht, wenn du uns fahren willst, wir sind hier nicht auf der Chaussee!" rief er unwillig. Jutta hatte die Zügel wohl zu sehr angezogen und das Pferd dadurch erschreckt; es machte einen Seitensprung und der leichte Wagen neigte sich bedenklich nach der Seite. —

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Emmendingen, 17. Juli.

oc. **Einheitliche Gemüse- u. Obstpreise.** Einer amtlichen Mitteilung zufolge ist es gelungen, eine einheitliche Preisfestsetzung für Gemüse und Obst durch die Kommunalverbände der größeren Städte des Mittel- und Unterlandes herbeizuführen, die auch als Grundlage für die Preisfestsetzung im ganzen Lande dienen soll. Die Preise werden wöchentlich in einer gemeinsamen Sitzung von Vertretern der Kommunalverbände, des Landespreisamts und der Badischen Obst- und Gemüseversorgung, sowie unter Mitwirkung von Sachverständigen, von Mitgliedern der Verbraucher, Hausfrauen- und der Marktvereinigungen, sowie der Vertreter des Groß- und Kleinhandels vereinbart. Die Preise sollen so bemessen sein, daß ihre Einhaltung überall im Lande möglich ist. In vielen Bezirken wird es möglich sein, erheblich niedrigere Preise festzusetzen. Deshalb bedeuten die Preise, die als Kleinhandelspreise gelten, nur die äußerste Grenze, bis zu der die Kommunalverbände bei Festsetzung von Richt- und Höchstpreisen gehen dürfen.

oc. **Verlängerung der Polizeistunde.** Das Ministerium des Innern hat die Bezirksämter ermächtigt, an Samstagen und Sonntagen für größere Vereinsveranstaltungen oder bei sonstigen besonderen Anlässen, die eine Ausnahme berechtigt erscheinen lassen, Polizeistundenverlängerung bis 1 Uhr zu bewilligen. Veranstaltungen, die überwiegend als Tanzbelustigungen anzusehen sind, können dabei nicht berücksichtigt werden.

× **Sonntagsruhe in Amts- u. Landstädten.** Auf dem Lande wird über die Einführung der völligen Sonntagsruhe in den Amtsstädten bezw. die Schließung der Ladengeschäfte an den Sonntagen lebhafte Klage geführt, weil hierdurch den Landleuten jede Gelegenheit genommen wird, Sonntags ihre Einkäufe zu besorgen. An Werktagen fehlt hierfür, besonders im Sommer, die nötige Zeit. Der Landbewohner braucht bei etwas entfernterem Wohnsitz von der Stadt einen halben bis einen Tag für einen Weg zur Stadt und zurück einschließlich der Besorgungen. Für die Landarbeiter kommt hinzu, daß sie bei strikter Einhaltung der Sonntagsruhe gar nicht in der Lage sind, ohne Lohnverluste Einkäufe zu besorgen. Eine drei- bis vierstündige Oeffnung der Ladengeschäfte ließe sich an den Sonntagen ohne Unzuträglichkeiten durchführen und die Ladenbesitzer würden ihre Geschäfte gewiß gerne für kürzere Zeit offen halten. Die völlige Sonntagsruhe erregt wie auf dem Lande so auch bei ihnen vielfach Unzufriedenheit. Die Bad. Landwirtschaftskammer hat sich in dieser Sache mit einer Eingabe an das Ministerium des Innern gewandt und darin im Interesse aller Beteiligten die sofortige Aufhebung der völligen Sonntagsruhe in den Amts- und Landstädten beantragt.

oc. **Die Versetzung an den Höheren Schulen.** Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat einen Erlaß an die Leiter und Lehrer der Höheren Schulen herausgegeben, in welchem darauf hingewiesen wird, wie sehr sich die Ein- und Nachwirkungen des Krieges auf die Schulen in dem zu Ende gehenden Schuljahr 1918/19 nachteilig fühlbar gemacht haben und deshalb auch die Versetzungen beeinflussen werden. Diesen Kriegswirkungen müsse bei den bevorstehenden Beschlußfassungen über die Versetzungen Rechnung getragen werden. Das Unterrichtsministerium ist der Meinung, daß im allgemeinen Schüler, besonders solche der oberen Klassen, nur dann von der Versetzung ausgeschlossen werden sollen, wenn die Lehrer der Klasse der übereinstimmenden Ansicht sind, daß dieser Schüler in der folgenden Klasse seine Lücken nicht zu ergänzen vermag. Des weiteren bezeichnet das Ministerium es als eine zukünftige Aufgabe der Lehrerschaft, durch planmäßige und behutsame fortschreitende Arbeit den Kenntnisstand und die Leistungsfähigkeit der Klassen allmählich wieder so aufzubauen, daß die schädigenden Kriegseinflüsse auf die Schulen in nicht allzuferner Zeit überwunden sind. Das Ministerium schlägt vor, wenn nötig, Förderstunden für schwächere Schüler einzurichten.

oc. **Hart bestrafter Wohnungswucher.** Das Reichsgericht beschäftigte erstmals ein Fall von Wohnungswucher. Das Landgericht Tilsit hatte einen dortigen Hausbesitzer zu 3 Monaten Gefängnis, Geldstrafe und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von einem Jahr verurteilt, weil er unter Ausbeutung der durch den Krieg geschaffenen Notlage an eine Frau, die keine andere Unterkunft finden konnte, eine Kellerwohnung für 45 Mark pro Monat vermietete, die vor dem Kriege 40 Mark gekostet hatte. Auch das Reichsgericht erblickte in der Handlungsweise des Hausbesitzers eine Ausbeutung der Notlage der Frau in gewinnsüchtiger Absicht und verwarf die gegen das landgerichtliche Urteil eingelegte Revision als unbegründet.

oc. **Der Bad. Blindenverein** gibt in seinem eben erschienenen Vereinsbericht für das Jahr 1918 einen Ueberblick über die Vereinsarbeit in dem vergangenen Jahr, die unter schweren wirtschaftl. Verhältnissen stand. Erfreulicherweise sind dem Blindenverein bedeutende Stiftungen in Höhe von 50 000 Mk. zugegangen, welche größtenteils der baulichen Erweiterung des Blindenheims in Mannheim dienen sollen. Der genossenschaftl. Zusammenschluß durch die Gründung der Ein- und Verkaufsgenossenschaft badischer Blinder verspricht bei seiner weiteren günstigen Entwicklung recht Gutes. Es wird dadurch möglich sein die Blinden mit Rohstoffen zu versorgen und den Absatz der Waren aller erwerbstätigen Blinden zu verwirklichen. In Offenburg und Mannheim ist die Gründung von Bezirksgruppen in Aussicht genommen. In den Voranschlag für 1919 wurden an Beihilfen bei Anschaffung von Führerhunden für die blinden Mitglieder des Vereins 2600 M. eingestellt. Die gesamten für die blinden Mitglieder aufgewandten Mittel belaufen sich auf jährlich gegen 14 000 Mk. Das Gesamtvermögen des Bad. Blindenvereins, der einen erfreulichen Zuwachs an sehenden und ihn unterstützenden Mitgliedern zu verzeichnen hat, beläuft sich auf nahezu 200 000 Mk.

? **Denzlingen, 16. Juli.** Man könnte fast behaupten, daß die neuere Zeit die wahlpflichtige Bevölkerung reifer gemacht habe, was durch die verschiedenen Wahlversammlungen geschehen sei; dem ist jedoch nicht so; denn mit 20 Jahren ist man noch nicht politisch reif, da läßt man sich noch gerne vorsagen oder vorschreiben. Das zeigt sich besonders auf dem Lande, und so auch in unserem Dorfe. Da haben sich in der neueren Zeit drei politische Richtungen gebildet. Demokraten, früher wohl allgemein Liberale genannt, dann Sozialdemokraten, auch schon lange einheimisch, nur nicht in der jetzigen Ausdehnung und Zentrum. Am rührigsten haben sich in der letzten Zeit die Sozialdemokraten gezeigt, welche auch am meisten geschult sind und deshalb bei den Wahlen in den Ausschuß, sowie bei den Gemeinderatswahlen die meisten Vorteile errangen. Am schwerfälligsten benahmen sich die Demokraten, welche nun in den Hintergrund gerückt wurden; mögen sie sich daraus die rechte Lehre ziehen.

♀ **Nimburg, 16. Juli.** Die Gemeinderatswahlen haben hier mit der Wahl des Bürgermeisters am Sonntag vor acht Tagen ihren Abschluß gefunden. Zum Bürgermeister wurde fast einstimmig gewählt der bisherige Stellvertreter dieses Amtes, Gemeinderat Andreas Link, ein in Verwaltungssachen gewandter und tüchtiger Mann und der auch Energie und Führereigenschaften besitzt. Wir wünschen ihm alles Gute für sein Amt. — Der Gemeinderat setzt sich zusammen aus den bisherigen Mitgliedern: Georg Link, Ludwig Sigrist, Andreas Pracht, Joh. Gg. Kopfmann; neu gewählt wurden: Friedr. Mick. Läcker, Engelhard Reißteck jung, Wilhelm Adler, Wilhelm Schundelmeier, Werkmeister. — Infolge hohen Alters (ein hoher 70er) ist Joh. Georg Demmler aus dem alten Gemeinderat ausgeschieden. Die beiden Gemeinderäte Andr. Pracht und Joh. Gg. Kopfmann wohnen in Bottingen. Die Wiederwahl beider Herren erfolgte durch Einreichen einer Vorschlagsliste, sodaß eine eigentliche Wahl in Bottingen nicht stattfand.

Von anderer Seite wird uns zur Bürgermeisterwahl in Nimburg noch geschrieben: Wie jemand durch Fleiß und energisches Streben es noch zu etwas bringen kann, beweist die Person unseres neuen Bürgermeisters, mit dessen Wahl unsere Gemeinde sicher einen guten Griff getan hat. Herr Link ist aus einer einfachen Landwirtsfamilie hervorgegangen, hat sich aber im Stillen stets weiter zu bilden gesucht. Im Jahre 1911 rief ihn das Vertrauen seiner Mitbürger in den Bürgerausschuß und im gleichen Jahre noch wurde er Gemeinderechner, welchen Posten er zur größten Zufriedenheit sowohl der Gemeinde wie der vorgesetzten Verwaltungsbehörde versah. Für seine Pflichttreue wurde er während des Krieges mit dem Kriegsverdienstkreuz ausgezeichnet. Im Jahre 1913 wurde er in den Gemeinderat gewählt, 1917 Kirchengemeinderat, bis er nun zum höchsten Amt, das eine Gemeinde zu vergeben hat, berufen wurde.

Kenzingen, 15. Juli. Nachdem dem Einspruch der sozialdemokratischen Partei gegen die Gemeinderatswahl seinerzeit stattgegeben wurde, findet am kommenden Sonntag eine nochmalige Wahl statt. Von den hierfür eingereichten Vorschlagslisten weist gegenüber jenen für die erste Wahl nur diejenige der sozialdemokratischen Partei eine wesentliche Aenderung auf.

⊙ **Herbolzheim, 16. Juli.** Die Gemeinnützige Baugenossenschaft e. G. m. b. H. Herbolzheim beabsichtigt, eine Baugruppe von vier Häusern mit 8 Wohnungen zu erstellen. Der gesamte Aufwand hierfür beläuft sich voranschlagsgemäß auf 122 910 Mk. Zu diesem Aufwand hat das Reich Mittel in Höhe von 41 463 Mk. und der badische Staat solche in Höhe von 20 732 Mk. zur Verfügung gestellt. Der Bau soll innerhalb drei Monaten in Angriff genommen werden und soll die Ingebrauchnahme bis 1. April 1920 erfolgen.

Freiburg, 15. Juli. Zu der Mordtat in der Schwarzwaldstraße wird berichtet, daß sich die Frau des Reallehrers Huber, wie der junge Student sich auf dem Wege der Besserung befinden. Lebensgefahr besteht bei beiden nicht mehr. Der 41 Jahre alte Reallehrer H., der sich durch einen Schuß in die Brust tötete, litt schon seit einiger Zeit an Nervenüberreizung.

✝ **Waldkirch, 14. Juli.** Am 22. Juni fand in den Kämpfen gegen die estnischen Einfälle bei Wenden im Kurland der Gefreite Hermann Burger von hier im Alter von 24 Jahren den Heldentod.

✗ **Waldkirch, 14. Juli.** Den noch Kriegsfamilienunterstützung beziehenden Familien ist eine einmalige Entschuldungszulage, jeder Ehefrau 100 Mark und jedem Kind 25 Mark, vom Gemeinderat bewilligt worden.

Eingesandt.

Für Mitteilungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Auf Bestellmarke No. 62 der Lebensmittelkarte findet dieser Tage die Abgabe von Margarine statt. Wir fragen hiermit beim Städt. Lebensmittelamt an, was soll mit der ordnungsgemäß für diesen Tag zur Ausgabe gelangenden Butter gemacht werden? Soll vielleicht die Margarine die Butter ersetzen, welch erstere laut früherem Berichte als Zusatz bestimmt war, oder kommt die Butter noch nachträglich zur Ausgabe? Jede Familie hatte Hoffnung, diesesmal an Fett etwas Zusatz zu erhalten, wurde aber durch die Bekanntmachungen des Lebensmittelamtes stark enttäuscht, daß statt Butter Margarine gegeben werden soll, während die Margarine allgemein als Zusatz erwartet wurde.

Wir ersuchen hiermit das Städt. Lebensmittelamt, uns darüber Auskunft zu erteilen, wo die zurückgehaltene Butter hinwandern soll.

Unabhängiger Soziald. Verein Emmendingen.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: R. Eppig u. Wilh. Fundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

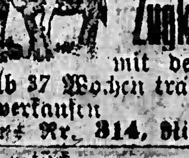
Für die Sommerzeit empfehle:
Holz-Sandalen
für Kinder, 1.90 für Mädchen, 2.50
für Damen, 3.50 für Herren 1.95 u. 3.90
4716 in guter Ausführung.
Schuhhaus Friedrich Soeder
Freiburg i. B., Kaiserstrasse 74

Stärkewäsche
in 8—10 Tagen besorgt
Riegeler Dampfwaschanstalt
Gg. Kilian
Annahmestelle: Fritz Weintz, Kirchstr. 2, Emmendingen.

Wasserleitungshahnen
aus Messing
schweres Modell in verschiedenen Ausführungen
Futterschneidmaschinenmesser
in grosser Auswahl wieder eingetroffen.
Karl Haag, Eisenhandlung
Bahlingen,
Fernsprecher: Eichstetten Nr. 11.

Ladenlokal
mit geräumiger Werkstätte, Einfahrt u. Wohnung am Marktplatz od. Karl-Friedrichstraße sofort gesucht. Offerte unter Nr 482? an die Gesch. d. Bl.

zu verkaufen
1 alten 4745
Hasen
mit 7 Jungen.
Windenreute, Haus 64.


Eine gute
Nutz- und Zugkuh
mit dem 8. Kalb 37 Wochen trächtig, zu verkaufen 4781
Haus Nr. 314, Riegel.

Junge 4828
Hasen
zu verkaufen bei
Emil Bühler
Ottoschwanden (Schubb.)

4 Stück 4820
Hasen
zu verkaufen.
Schwarzwaldstr. 53, I
Emmendingen.

Nähmaschinen
neue u. gebrauchte
sind wieder vorrätig
A. Keller,
Gartenstr. 2?,
Emmendingen.

Fahrrad-Mäntel und -Schläuche
In- und Auslandsware, sofort abzugeben bei
Schlossermstr. Litti,
Teningen. 4790

Ein Waggon 4797
Dachpappe
eingetroffen.
M. Hammann,
Bauunternehmer
Emmendingen.

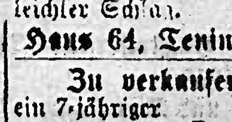
Gummiabsätze
Gummiledersohlen
moderne Holzabsätze
Lauf-Brandsohlen
Vorder- u. Hinterkappen
Handschuhleisten
Holzschuhböden
Sandalenböden
Collodin-Vaseline, Schuhcreme weiß, gelb, braun und schwarz
Bergschuhnägel, Sohlennägel, prima Schuhsenkel
Leinen und Zwirn
Herren Strohzwischensohl.
feinste Plattfußeinlagen
Schuhspanner,
Handnähahlen
fertige Pechdrähte
Momentschwärze
alle Nummern Täckse
Schuhmacherwerkzeuge
sämtliche Schuhmacherbedarfsartikel
Karl Traka,
Turmstr. 16, Freiburg i. B.

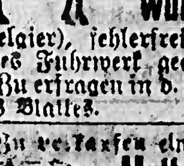
Kupferne
Reb- u. Baumspritze
mit Zubehör, Manometer, zu verkaufen. 4829
Landeck, Haus Nr. 6.

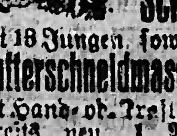
Zu kaufen gesucht 1
Futterschneid-Maschine
für Handbetrieb. 4787
Von wem? sagt die Geschäftsst. des Blattes

Trotte
eichene mit eiserner Spindel, gut erhalten, zu verk.
Haus 81, Köndringen.

Eine noch guterhaltene fast neue 4827
Gras-Mähmaschine
ist zu verkaufen
Haus 48, Niederhausen.

Zu verkaufen ein 4-jähriger 4826

Fuchs-Wallach
leichter Schlag.
Haus 64, Teningen.

Zu verkaufen
ein 7-jähriger 4778

Braun-Wallach
(Belgier), fehlerfrei, für jedes Fuhrwerk geeignet.
Zu erfragen in d. Gesch. des Blattes.

Zu verkaufen ein

Mutterschwein
mit 18 Jungen, sowie eine
Futterschneidmaschine
mit Hand- od. Tretbetrieb bereits neu, 1 Waschmaschine, 1 neue 80 mm starke Trottspindel, sowie leicht schöne, gute Trotte mit starker eis. Spindel vollständig komplett mit Kasten. 4760
Haus Nr. 69, Nimburg.

Per sofort oder 1. August ein braves 482?
Mädchen
für Haus- und Landwirtschaft gegen gute Bezahlung gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Zu verkaufen
ein kleineres 4770
Wohnhaus
in der Nähe des Marktplatzes. Zu erfragen in der Gesch. ds. Blattes.

Größeres
Landhaus
mit Stallung, Scheuer, Obstgärten und Gemüsegärten ist zu verkaufen
Haus Nr. 15
Denzlingen. 4783

Wohnungs-Einrichtungen
zwei kompl. Wohn- und Schlafzimmer, Küchen u. einzelne Möbel
kauft man am billigsten u. vorteilhaftesten im Möbel-Ausstattungsgeschäft
REINHOLD KRUMBEIN,
Schreinermeister
Freiburg i. Br.
Hildastraße 7.

Betten u. Möbel
sowie sonstige Haushaltungsgegenstände kauft man am billigsten bei
Frau Duiner, Freiburg i. Br.
Konviktstraße 9.

Die beste Bezugsquelle für
Möbel
aller Art (alte und neue)
Hch. Maschino,
Freiburg i. B., Hussmannstr. 3.

Möbelverkauf.
Schöne vollst. Roßhaar- und Seegrasbetten, Sekretär, Waschkommode, Kanape, Kommode, schönes Büffet, Roßhaarmatratze, Tische und Stühle, Küchenschränke mit und ohne Aufsatz bei 4832
F. Arheidt, Neustr. 1,
Emmendingen.

Kompl. Esszimmer,
Büffets, Diwans, Chaiselongue.
Komplette 4714
Seegras- und Rosshaarbetten
Küchen-Möbel
neue und gebrauchte,
Kommoden, Waschkommoden mit Spiegel,
neue und gebrauchte
Tische, Stühle und Schränke
kauft man preiswert bei
Gresser, Freiburg i. Brg.
Schusterstrasse 9.

Ein 4816
Grammophon
mit 86 Platten zu verkaufen oder umzutauschen gegen Herren- oder Damenfahrrad, ferner ist 1 kleiner
Gasherd
mit Schlauch zu verkaufen.
Lammstr. 31, Emmending.

Kuhkummete
jede Größe zu haben bei
J. Dietsche,
Sattlermeister, Erwinstraße 8a, Freiburg.

Zukunft!
Eheleben, Reichtum, usw. n. d. Sternen berechnet. Ein Führer, Rater in jeder Angelegenheit. Alles ausführlich. Nur Geburtsdaten einsenden. 460?
Hannover, Hauptpost, Schließfach 124.

Geld in jeder Höhe monatl. Rückzahlung verleihen sofort
H. Blume & Co., Hamburg

Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. 261. **Den Haushaltungsplan der Handwerkskammer Freiburg betr.**

Nachstehend bringen wir die Berechnung der auf die einzelnen Gemeinden des Bezirks entfallenden Anteile an den Kosten der Handwerkskammer Freiburg für das Rechnungsjahr 1919/20 zur Kenntnis: Einfacher Kostenbeitrag nach § 5 V.-O. vom 20. Oktober 1916 = 4.— Mk.

	Handwerksbetriebe im ganzen	Handwerksbetriebe mit 0–1 Hilfspersonen	2–6	7–10	11–15	16–20	über 20	Kostenanteile	Umlage M	Pf
1. Amoltern	9	9	–	–	–	–	–	9	36	–
2. Bahlingen	90	89	1	–	–	–	–	91	364	–
3. Bleichheim	46	43	3	–	–	–	–	49	196	–
4. Bötzingen	93	91	2	–	–	–	–	95	380	–
5. Bombach	26	26	–	–	–	–	–	26	104	–
6. Broggingen	29	29	–	–	–	–	–	29	116	–
7. Denzlingen	53	50	2	–	1	–	–	58	232	–
8. Eichstetten	52	49	3	–	–	–	–	55	220	–
9. Emmendingen	181	105	63	3	3	–	7	294	1176	–
10. Endingen	152	134	18	–	–	–	–	170	680	–
11. Forchheim	28	28	–	–	–	–	–	28	112	–
12. Freiamt	72	68	4	–	–	–	–	76	304	–
13. Hecklingen	13	13	–	–	–	–	–	13	52	–
14. Heimbach	28	24	4	–	–	–	–	32	128	–
15. Herbolzheim	113	92	18	3	–	–	–	137	548	–
16. Holzhausen	15	15	–	–	–	–	–	15	60	–
17. Kenzingen	110	79	30	–	–	–	1	145	580	–
18. Köndringen	34	31	3	–	–	–	–	37	148	–
19. Kollmarsreute	11	11	–	–	–	–	–	11	44	–
20. Maleck	3	2	1	–	–	–	–	4	16	–
21. Malterdingen	60	58	2	–	–	–	–	62	248	–
22. Mundingen	22	19	3	–	–	–	–	25	100	–
23. Niederhausen	44	43	1	–	–	–	–	45	180	–
24. Nimburg	35	34	1	–	–	–	–	36	144	–
25. Nordweil	25	25	–	–	–	–	–	25	100	–
26. Oberhausen	71	69	2	–	–	–	–	73	292	–
27. Ottoschwanden	58	57	1	–	–	–	–	59	236	–
28. Reute	27	25	2	–	–	–	–	29	116	–
29. Riegel	50	44	4	1	–	1	–	60	240	–
30. Sexau	48	46	2	–	–	–	–	50	200	–
31. Teningen	57	47	8	1	1	–	–	70	280	–
32. Tutschfelden	11	11	–	–	–	–	–	11	44	–
33. Vörstetten	24	24	–	–	–	–	–	24	96	–
34. Wagenstadt	25	25	–	–	–	–	–	25	100	–
35. Wasser	3	2	1	–	–	–	–	4	16	–
36. Weisweil	64	63	1	–	–	–	–	65	260	–
37. Windenreute	12	12	–	–	–	–	–	12	48	–
38. Wyhl	76	70	–	–	1	–	–	76	304	–
	1870	1668	180	8	6	1	8	2125	8500	–

Den Gemeinderäten wird eröffnet, daß sofern ein Rückersatz der Kostenanteile durch die Handwerkskammer seitens der Gemeindeversammlung bzw. des Bürgerausschusses beschlossen wird, nicht mehr als 4.— Mark von jeder Beitragseinheit erhoben werden darf und daß etwaige Einzugskosten der Gemeinde zur Last fallen. Die Gemeinderäte wollen dafür sorgen, daß die Einsendung der Kostenanteile unter der Adresse: „Handwerkskammer in Freiburg i. Br. Sedanstr. 28", auf das Konto Nr. 18610 bei dem Postscheckamt Karlsruhe erfolgt.

Emmendingen, den 12. Juli 1919. 4795

Bad. Bezirksamt.

Kleinverkäufe

in den Lagern der Bad. Vertriebsstelle.

in Freiburg: Güterbahnhof,
„ „ Nebenartillerie-Depot, Hugstetterstraße,
„ Kirchzarten und
„ Littenweiler

dürfen bestimmungsgemäß nur an **wirklich bedürftige Selbstverbraucher** stattfinden, um diesen Gelegenheit zu geben, zu den niederen Kleinverkaufspreisen ihren **wirklich notwendigen Bedarf** an Geräten usw. zu decken.

Die Höchstgrenze jeden Kaufes für jeden einzelnen Bedürftigen beträgt Mk. 500.—.

Die Bedürftigkeit ist durch bürgermeisteramtliche Bescheinigung nachzuweisen.

Handwerker müssen sich an die zuständige Wirtschaftsstelle der Handwerkskammer wenden, Industrielle und Händler direkt an die Badische Vertriebsstelle, Zentrale in Karlsruhe, da diesen bestimmungsgemäß im **Kleinverkauf** keine Waren abgegeben werden dürfen.

Die Kleinverkäufe finden von jetzt ab nur noch an folgenden Tagen statt:

in Freiburg Güterbahnhof: Montags und Dienstags,
Nebenartillerie-Depot, Hugstetterstr.: Donnerstags und Freitags,
Kirchzarten: Montags und Dienstags,
Littenweiler: Donnerstags und Freitags.

An allen anderen Tagen bleiben die Lager geschlossen. 4817

Badische Vertriebsstelle G. m. b. H.
Bezirksleitung Freiburg i. Br.

Handelsregister.

In das Handelsregister A Band I ist zu O.-Z. 38 — Firma **Karl Roßwog**, Möbel- u. Dekorationsgeschäft, Wohnungseinrichtungen, Emmendingen — eingetragen worden: Die Firma mit dem Handelsgeschäft, für welches sie geführt wird, ist an die Kaufleute Karl und Eugen Roßwog, beide in Emmendingen, von bisherigen Inhaber Karl Roßwog, Sattler und Tapezier in Emmendingen abgetreten worden; jetzt offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. Juni 1919 begonnen.

Emmendingen, den 10. Juli 1919.

Amtsgericht I. 4824

Sparkasse Kenzingen.

Rechenschaftsbericht für das Jahr 1917.

	Einnahmen	Mk.	Pfg.		Ausgaben	Mk.	Pfg.
1	Kassenvorrat	111,460	28	1	Auf ertragbare Liegenschaften	1,876	48
2	Rückstände	124,559	21	2	Zinsen für Einlageguthaben	524,989	49
3	Von Liegenschaften	5,945	18	3	Zinsen von andern Schulden	24,525	31
4	Zinsen von Kapitalien und anderen Forderungen	614,210	25	4	Abgang und Verlust	149	38
				5	Auf die Verwaltung: a) Auf Verwaltungsgebäude	1,000	—
5	Sonstige Einnahmen	1,172,709	19		b) Für die Beamten u. Angestellten	17,834	96
6	Betreibungskosten	526	62		c) Sonstiger Verwaltungsaufwand	5,918	10
7	Sonstige Vorschüsse	538,492	45	6	Für gemeinnützige Ausgaben	18,000	—
8	Ausgleichungsposten	—	25	7	Sonstige Ausgaben	1,164,396	19
9	Erlös aus Liegenschaften	4395	71	8	Betreibungskosten	722	01
10	Neue Einlagen	4,029,664	96	9	Sonstige Vorschüsse	533,492	55
11	Kapitalisierte Zinsen	484,985	87	9a	Ausgleichungskosten	—	25
12	Heimbezahlte Kapitalien	6,591,119	36	10	Rückzahlungen auf Einlageguthaben	2,792,310	55
13	Aufgenommene Kapitalien	1,025,484	74	11	Auf die Erwerbung u. Hauptausbesserung von Liegenschaften	6238	29
				12	Angelegte Kapitalien	7,737,191	52
				13	Heimbezahlte Kapitalien	2,520,711	30
				14	Kassenvorrat	349,167	19
	Summa	14,703,553	57		Summa	14,703,553	57

Vermögensberechnung.

	Vermögen	Mk.	Pfg.		Schulden	Mk.	Pfg.
1	Gebäude und Grundstücke	153,597	83	1	Guthaben der Einleger	14,624,860	86
2	Ausgeliehene Kapitalien	14,575,621	69	2	Anlehenskapitalien	4,773	44
3	Liegenschaftserlöse	1,036	76	3	Sonstige Schulden	2,000	—
4	Einnahmerückstände	104,824	45				
5	Stückzinsen	313,762	67				
6	Kassenvorrat	349,167	19				
7	Gerätschaften	4991	46				
		15,503,002	04			14,631,134	30

Vergleichung.

Vermögen . . . 15,503,002 Mk. 04 Pfg.
Schulden . . . 14,631,134 „ 30 „
Reinvermögen . . . 871,867 Mk. 74 Pfg.
Das Reinvermögen betrug nach der Vorrechnung . . . 810,449 Mk. 15 Pfg.
Es hat sich sonach vermehrt um . 61,418 Mk. 59 Pfg.

Reservefond.

Der Reservefond beträgt einschließlich der Sonderrücklage für etwaigen Verlust am Inventarwert der Wertpapiere zusammen . . . 761,218 Mk. — Pfg.

Stand der Einleger.

Stand am 1. Januar 1917 . . . 7437
Zugang im Jahr 1917 . . . 1742
Summa 9179
Abgang im Jahr 1917 . . . 336
Stand am 1. Januar 1918 . . . 8843
(Vermehrung 1406 Einleger)

Kenzingen, den 1. Juli 1919.

Der Verwaltungsrat: Baptist, Vorsitzender. **Der Rechner:** Häringer. **Der Kontrolleur:** Kaiser.

4751

Bekanntmachung.

Wegen nicht genügender Milchanlieferung erhalten die Verkaufsstellen: 359

Reinboldt am 19. Juli 1919 keine Haushaltungsmilch
Leonhardt „ 20. „ „ „ „
Bader „ 20. „ „ „ „
Schnurr „ 21. „ „ „ „
Jester „ 22. „ „ „ „
Faller „ 22. „ „ „ „
Höfflin „ 23. „ „ „ „
Ramie „ 24. „ „ „ „

Vollmilch für Kinder und Kranke kann wie bisher abgegeben werden.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß die mit Haushaltungsmilch belieferten Verkaufsstellen zu Abzügen gezwungen sind.

Emmendingen, den 16. Juli 1919.

Städt. Lebensmittelamt.

Bekanntmachung.

Bestellmarken Nr. 62 der Fettkarten sind von den in den Verkaufsstellen: Ringwald, Kromer, Finkbeiner und Ramiefabrik eingeschriebenen Haushaltungen abzugeben. 360

Fettabgabe (Margarine) findet am Dienstag, den 22. Juli, statt.

Die Verkaufsstellen haben die Bestellmarken bis längstens Samstag, den 19. Juli, mittags 12 Uhr beim Lebensmittelamt abzugeben. **Der Preis für das Pfund Margarine ist Mk. 2.40.**

Emmendingen, den 16. Juli 1919.

Städt. Lebensmittelamt Emmendingen.

Grundstückversteigerung.

Her **Julius Veit in Freiburg**, Kaiserstr. 68, läßt am **Dienstag, den 22. Juli 1919 vormittags 10 Uhr** im Rathaus zu Ihringen nachbeschriebene Grundstücke der Gemarkung Ihringen öffentlich gegen Barzahlung versteigern: 4749

1. Lgb. **Nr. 8365** mit **64 a 54 qm** Reben im vorderen Winklerberg,
2. Lgb. **Nr. 8366** mit **16 a 93 qm** Reben im vorderen Winklerberg.

4749

Prima Tafelsenf

Gebinde in allen Größen empfiehlt 4830

Karl Würz, Freiburg i. B. Konradstr. 20 Telephon 1431

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Wir suchen zum Einkassieren der Krankenversicherungsbeiträge einen stadtkundigen zuverlässigen

Mann

Die Arbeit nimmt jeden Monat 6 bis 7 Tage in Anspruch. Bezahlung nach Uebereinkunft. Kaution muß gestellt werden. 4684

Bewerber wollen sich innerhalb 8 Tagen schriftlich an den Vorstand wenden.

Der Vorstand.

Soeben ein neuer Transport 4834

Arbeits-Pferde

2 Stuten, hier eingetroffen.

Es ladet Liebhaber ein

Karl Bloch, Schmieheim,
Telefon: Ettenheim 55.

Fuchsstute

schöne belgische, 5-jährig, fehlerfrei, großtragend, wird abgegeben. Näheres 4809

Brauerei Meyer & Söhne
Riegel.

Mostsubstanzen

mit und ohne Süßstoff

sind wieder eingetroffen bei

W. Reichelt, Emmendingen.

Bestellungen auf

Brockel-Erbsen

ohne Abortdüngung zum Einwecken geeignet, werden **heute** und **morgen** nochmals entgegengenommen.

Obsthandlung Ehret, Emmendingen.

Suche auf 1. August einen tüchtigen

Mann

zur selbständigen Besorgung einer kleinen Landwirtschaft, versorgen und melken einer Kuh, auch sollte derselbe erfahren sein in Obstbaumpflege und Gemüsebau. 4698

Frau Otto Wehrle,
Emmendingen

Wieder eingetroffen:

Fussbodenlack

mit Farbe in 1 kg Dosen

Fussbodenöl

staubbindend, beste Friedenssorte

Drogerie W. Reichelt
Emmendingen.

Prima Sultaninen

wieder eingetroffen.

Hugo Kromer,
Emmendingen.

Brockel-Erbsen

zum Einwecken. Bestellungen nimmt entgegen

Frau Adolf Sauter,
Hebelstr. 14. Emmendg.

Johannisbeeren

jedes Quantum empfiehlt

Obsthandlg. Ehret
Emmendingen. 4731

Zähringer-Drogerie

J. G. Künstle,
Freiburg i. B.,
Zähringerstr. Filiale Salzstr. 2
neben der Apotheke.

Bremsenöl
Wagenfett
Maschinenöl
Schuhfett
Schuhwichse
Farben
Käselab 4831

Haarnetze

Hauben 10/38
6 Stück Mk. 8.—
Hauben-Doppelhaar 10/38
6 Stück Mk. 13.—
Stirnnetze 40/40
6 Stück Mk. 9.—
b. 1 Dtzd. Mk. 1.— billiger. Umtausch gestatt.
Haargarnituren.
Versand: gegen Nachnahme od. Voreinsendg.
Farben:
h'blond, m'blond, d'blond, schwarz, h'braun, m'braun, d'braun

A. Hüsser
Freiburg i. B., Schlossbergstr. 20. Tel. 1037.
Postsch. Karlsruhe Nr. 19372.

Vier gebrauchte 4819

Herrenräder

zu verkaufen bei

Christian Sillmann
Keppenbach.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 3.90 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 1.30 den Monat.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 70 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10 Mk. Teuerungszuschlag 20% auf alle Anzeigen u. Beilagen.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 164 (Evang.: Karolina) **Emmendingen, Freitag, 18. Juli 1919.** (Kathol.: Friedericus) **54. Jahrgang**

Deutsche Nationalversammlung.

WTB. Weimar, 16. Juli.

Das Haus setzte die zweite Beratung der Verfassungsvorlage fort und behandelte dabei als ersten wichtigen Punkt verschiedene Anträge der Parteien der Sozialdemokratie, die eine Einfügung in das Gesetz verlangten, wonach die Todesstrafe ganz und gar abgeschafft werden soll. Die Antragsteller begründeten dies damit, daß die Abschaffung der Todesstrafe eine alte Forderung freiheitlicher und religiöser Parteien sei. Es handle sich dabei nicht um eine rechtspolitische, sondern um eine kulturelle Frage. Die anderen Parteien verschlossen sich diesen Argumenten durchaus nicht, betonten aber, daß es nicht angebracht sei, die Verfassung noch weiter zu belasten. Eine derartige Bestimmung gehöre nicht in den Verfassungsentwurf, sondern müsse der Reform des Strafrechtes vorbehalten bleiben. Da auch die Regierung sich in diesem Sinne aussprach, wurden die Anträge der sozialdemokratischen Parteien abgelehnt und es blieb bei der Fassung der Vorlage.

Einen weiteren breiten Raum der Beratungen nahm die Behandlung des Artikels 117 in Anspruch, der das Recht der freien Meinungsäußerung ausspricht und die Zensur verbietet; doch seien abweichende Bestimmungen zulässig für Lichtspiele in Form einer Filmzensur und zur Bekämpfung der Schundliteratur und zum Schutz der Jugend bei öffentlichen Schaustellungen und Darbietungen. Die Unabhängigen wollten jede Zensur, auch die Filmzensur, beseitigt wissen, die Demokraten schlossen sich diesem Antrage mehr oder weniger an. Da der unabhängige Abgeordnete Koenen ausgeführt hatte: Wenn dieses Haus nur einen Funken von Verständnis für diese wichtige Frage hat, so muß es unserem Antrage zustimmen, sah sich der Präsident genötigt, das Haus gegen diesen Vorwurf eines Mangels an Verständnis in Schutz zu nehmen. Als Erwiderung warf der deutschnationale Abg. Oberfooren dem Abg. Koenen mangelndes Verständnis und Logik für diese Frage vor. Da Präsident Fehrenbach sich nicht veranlaßt sah, diese Bemerkung zu rügen, kam es zu einer Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Dr. Cohn (U. S.) und dem Präsidenten Fehrenbach, der eine Kritik seiner Amtsführung seitens der Unabhängigen zurückwies mit der Bemerkung: „Zu dieser Verwahrung haben Sie nicht den mindesten Anlaß." Durch diesen Zwischenfall war eine lebhafte Kampfstimmung in das Haus getragen, die ihre Spitze erreichte in der Bemerkung des Unabhängigen Dr. Cohn, daß die Filmindustrie durch den Fonds des Reichspräsidenten, den er als Korruptionsfonds bezeichnete, unterstützt würde. Die Regierung verwahrte sich durch ihren Vertreter Dr. Preuß ganz energisch gegen diesen Vorwurf, als ob sie die Filmindustrie in ihrem Sinne beeinflusse und dafür Gelder zahle. Sie fand hierbei Unterstützung u. a. durch den demokratischen Abg. Haußmann, dessen Bemerkungen von dem Abg. Dr. Cohn als unwahr bezeichnet wurden. Allgemeiner Lärm und Widerspruch zeigte den Unabhängigen, daß sie mit dieser parlamentarischen Kampfesweise fast das ganze Haus gegen sich hatten. Erhöht wurde die kritische Stimmung dadurch, daß ein Besucher der Tribüne ein großes Paket Flugblätter in den Saal hinabwarf, in denen „der dadaistische Zentralrat der Weltrevolution" es für nötig hält, unter der schwungvollen Ueberschrift „Dadaisten gegen Weimar" gegen die Nationalversammlung zu Felde zu ziehen. In pomphaften Worten wird schließlich die Ankunft des „Ueberdada" angekündigt. Der Zettelwerfer konnte nicht festgenommen werden. Sämtliche Abänderungsanträge wurden schließlich abgelehnt und der Artikel in der Fassung der Vorlage angenommen. Nicht zu Ende geführt wurde die anschließende Aussprache über den Artikel 118, der die Ehe als Grundlage des deutschen Familienlebens unter den Schutz der Verfassung stellt. Gefordert wurde von den Parteien der Linken der Schutz für die unehelichen Kinder und die uneheliche Mutter, doch wurde andererseits betont, daß man diese Frage einem besonderen Gesetze vorbehalten solle. Das Haus vertagte um ½3 Uhr seine Beratungen auf morgen vormittag 9½ Uhr.

WTB. Weimar, 17. Juli. Zu Beginn der heutigen Vormittagssitzung wurde die gestern ausgesetzte Abstimmung über eine Reihe von Anträgen vorgenommen, die im wesentlichen die Besser- resp. Gleichstellung der unehelichen Kinder zu den ehelichen Kindern usw. verlangen. Entsprechend einem demokratischen Antrage wird nicht nur beschlossen, daß die Ehe unter dem Schutz der Verfassung stehe, wie es der Entwurf vorsieht, sondern daß auch die Mutterschaft Anspruch auf den Schutz und die Fürsorge des Staates habe. Weitergehende Anträge, die die Gleichstellung der unehelichen Kinder zu den ehelichen herbeigeführt wissen wollten und von sozialdemokratischer Seite ausging, fanden nicht genügende Unterstützung. Es soll aber erstrebt werden, daß den unehelichen Kindern die gleichen Bedingungen für ihre leibliche, sittliche und gesellschaftliche Entwickelung gewährt wird. Weitere Artikel, die den Schutz der Jugend betreffen und das Beamtenrecht behandeln, finden naturgemäß Zustimmung, da jede Partei mehr oder weniger bestrebt ist, die Beamtenschaft für sich zu gewinnen. Ein sozialdemokratischer Antrag, daß Ausnahmebestimmungen gegen weibliche Angestellte beseitigt werden sollen, wurde angenommen. Das Haus vertagte gegen ½2 Uhr die Weiterberatung auf 3½ Uhr nachm.

WTB. Weimar, 17. Juli. Die in der Vormittagssitzung abgebrochene Besprechung über die Verfassungsvorlage wird in der Nachmittagssitzung bei den Grundrechten über die Religion und Religionsgemeinschaften fortgesetzt. Die Unabhängigen verlangten hierbei vollkommene Trennung von Staat und Kirche. Einen wichtigen Teil der Debatte bildete auch die Frage, ob die bisherigen staatlichen finanziellen Leistungen beibehalten werden sollen oder nicht. Die vollständige Trennung von Staat und Kirche wird gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt, nachdem ein Vertreter der Mehrheitssozialisten bedauert hatte, daß diese Frage ins Stocken geraten sei. Die bisherigen Leistungen für die Kirche sollen beibehalten werden.

Gegen 7.30 Uhr abends vertagt das Haus die Weiterberatung auf morgen vorm. 9.30 Uhr; außerdem Interpellationen über den Landarbeiterstreik.

In der Sitzung wurde noch ein Telegramm des argentinischen Parlamentes verlesen, in dem die Deputiertenkammer der Nationalversammlung einstimmig die Freude ausspricht über die Ratifikation des Friedensvertrages, durch die den Forderungen der Menschlichkeit und Gerechtigkeit Rechnung getragen werde.

WTB. Weimar, 17. Juli. Der Ausschuß für Volkswirtschaft stimmte gestern dem Entwurf einer Verordnung über eine Volkszählung vom 8. Oktober 1919 zu für die Zwecke der Volkswirtschaft, bei der auch das Alter festgestellt werden soll, um einen Ueberblick über die Lebensmittelversorgung der älteren Leute zu finden.

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

WTB. Weimar, 16. Juli. Von maßgebender Seite wird uns mitgeteilt: In Birkenfeld soll morgen der Landesausschuß, der unter dem Drucke der Okkupationsmächte neu gebildet werden mußte, zusammtreten. Auf der Tagesordnung steht: Loslösung von Oldenburg. Der Reichsregierung ist bekannt, daß sich hinter diesen Loslösungswünschen wesentlich andere, aufs schärfste zu verurteilende Bestrebungen verbergen, die auf den Anschluß an das unter Verwaltung des Völkerbundes stehende Saargebiet hinzielen. Das würde ein wenigstens zeitweises Ausscheiden aus dem Reich bedeuten und zugleich eine widerrechtliche Verschiebung der Grenzen des Saargebiets, wie sie beim Friedensschluß festgelegt worden sind. Die Bestrebungen verstoßen gegen die Reichsverfassung und den Friedensvertrag. Die Reichsregierung im Einvernehmen mit der oldenburgischen Regierung legt darum schärfste Verwahrung gegen sie ein. Sie wird jeden zur Rechenschaft zu ziehen wissen, der sich, aus welchen Gründen immer, daran beteiligt, oder sie fördert.

Berlin, 17. Juli. Wie wir hören, sollen für die großen politischen Debatten zu Beginn der nächsten Woche zwei bis drei Tage in Aussicht genommen sein.

Berlin, 17. Juli. Der sozialdem. Bezirksverstand von Großberlin fordert die Parteigenossen auf, sich in Massen an den Versammlungen am 21. Juli 5 Uhr nachm. zu beteiligen, in denen gegen den Gewaltfrieden und den Imperialismus protestiert wird und für die Völkerverbrüderung und für den Wiederaufbau unseres Wirtschaftslebens demonstriert werden soll.

WTB. Bamberg, 16. Juli. Der Finanzausschuß des bayerischen Landtags beschäftigte sich heute mit den vom Finanzminister Speck mitgeteilten Finanzplänen des Reichsfinanzministers. Finanzminister Speck ergänzte seine gestrigen Darlegungen und erklärte, daß der Reichsfinanzminister auch beabsichtige, eine Kapitalertragssteuer in Höhe von 30 Prozent zu erheben. An die Ausführungen des Finanzministers knüpfte sich eine lebhafte Aussprache. Schließlich wurde vom Vorsitzenden des Finanzausschusses folgende Entschließung vorgeschlagen, die den Fraktionen zur Beratung vorgelegt werden soll: Der Finanzausschuß protestiert mit aller Entschiedenheit gegen die neue Reichsfinanz und gegen die neuen Reichsfinanzverwaltungspläne, wie sie in der Ministerkonferenz vom 13. Juli in Weimar bekanntgegeben wurden. Er sieht in ihnen den Untergang der finanziell und politischen Selbständigkeit der Einzelstaaten, auf welcher ihr Blühen und Gedeihen und das Blühen und Gedeihen Deutschlands begründet ist. Er erwartet einen Einhalt in allen Mediatisierungen gegen die Einzelstaaten, da er hierin schwere politische Gefahr für das Reich und seinen Bestand erblickt. Vom Finanzminister Speck wurde dem Ausschuß noch nahegelegt, ob die Parteien nicht einen bayrischen Gegenvorschlag zur Ausmerzung der jetzigen Härten in den Finanzplänen ihre Unterstützung geben wollten. Dann müßten aber auch die bayerischen Abgeordneten in Weimar geschlossen hinter der bayerischen Regierung stehen. Der Ausschuß wird sich weiter mit dieser Angelegenheit beschäftigen.

Sonstige Meldungen.

WTB. Berlin, 17. Juli. Nach dem „Temps" glauben englische Kreise der Friedenskonferenz, daß die Ratifikation des Friedensvertrages und des Garantiepaktes durch das Unterhaus im Laufe der nächsten Woche erfolgen werde.

WTB. Hamburg, 16. Juli. Nach den Bestimmungen der Waffenstillstandskommission sind bis jetzt von den in Hamburg liegenden oder in Hamburg beheimateten Schiffen 103 Dampfer mit einem Gesamtraum von 1 162 521 Nettocbm. an die Entente zur Ablieferung gekommen. Hievon entfallen auf die Hamburg-Amerikalinie 31 Dampfer mit 417 045 Nettocbm.

Köln, 17. Juli. (Privattelegramm). Die englische Firma Wipton Lloyds führt augenblicklich für acht Millionen Pfund Sterling Waren ein, die aber den Vorschriften des deutschen Nahrungsmittelgesetzes nicht entsprechen sollen. Die Waren sollen aus englischen Heeresbeständen stammen. Durch Vermittlung einer Kölner Firma, die mit dem Präsidenten der englischen Handelskammer Cox Haig in enger Fühlung steht, wird auch ein großes Geschäft in fertigen Metallwaren mit einer Leipziger Firma getätigt, und zwar werden die Waren zu Preisen abgegeben, mit denen die deutsche Industrie nicht konkurrieren kann. Das gleiche soll mit Textilwaren gemacht werden.

WTB. Wien, 18. Juli. Den Abendblättern vom 17. zufolge hat Prinz Wilhelm zu Stolberg die Geschäfte der deutschen Botschaft übernommen.

WTB. Bern, 17. Juli. Der Aktionsausschuß des italienischen Eisenbahnerverbandes fordert im Gegensatz zu der vom Zentralkomitee ausgegangenen Streikorder die Eisenbahner auf, am 20. und 21. Juli die Arbeit nicht ruhen zu lassen und sich auf die Annahme der Tagesordnung der englischen Arbeiterpartei zu beschränken. Die heftige Sprache des „Avanti" gegen die sich mehrenden abtrünnigen Gruppen zeigt, daß ein geschlossenes Vorgehen der gesamten Arbeiterschaft auch in Italien infrage steht.

WTB. Bern, 17. Juli. Laut Mailänder Blättern wurde vorgestern nacht eine Reihe von Ortschaften in der Umgegend von Genua militärisch besetzt, worauf die Polizei zahlreiche Haussuchungen vornahm, bei denen Waffen beschlagnahmt und 60 Personen verhaftet wurden. Die Waffen sollten angeblich zu Unternehmungen während des kommenden Generalstreiks dienen. Der Präfekt von Genua hat die sofortige Auflösung der in den letzten Wochen gebildeten Wohlfahrtsausschüsse und der Roten Armee angeordnet, die bereits in verschiedenen Orten die öffentliche Gewalt an sich gerissen hatten.

WTB. Paris, 17. Juli. (Havas.) Präsident Wilson richtete anläßlich der Siegesfeier vom 14. Juli folgendes Telegramm an den Präsidenten Poincaré: Möge es mir erlaubt sein an dem Tage, der den Bruch der Fesseln brachte, die ehemals Frankreich in qualvoller Knechtschaft hielten, an das französische Volk herzliche und brüderliche Grüße des Volkes der Vereinigten Staaten und den Ausdruck seiner Freude zu richten, die es empfindet darüber, das Privileg gehabt zu haben, sich zur Befreiung der Welt mit Frankreich zu verbünden. Woodrow Wilson.

WTB. Versailles, 17. Juli. Auf die deutsche Anregung, die nötigen Vorbereitungen zur Uebergabe der Kohlengruben des Saarbeckens zu treffen, hat die französische Regierung heute mitgeteilt, daß sie einen Grubendirektor in Begleitung eines Finanzbeirates nach Saarbrücken entsenden wird, um dort am 23. mit den deutschen Beauftragten zusammenzutreffen und um das Erforderliche zu vereinbaren. Bei dieser Zusammenkunft wird auch die Frage erörtert werden, wieweit die deutschen Bergbeamten übernommen werden sollen.

WTB. Amsterdam, 16. Juli. „Daily News" vom 14. melden: Ein deutscher Gefangener wurde am Samstag abend von einem Posten des Parkhall-Lagers in Oswestry erschossen. Es verlautet, daß der Gefangene einen Gegenstand gegen den Posten warf.

WTB. Amsterdam, 17. Juli. Wie das Preßbüro Radio meldet, lieg e infolge des Hafenarbeiterausstandes in Newyork allein 1 500 000 Tonnen Schiffsraum still.

Frankreich fordert Genugtuung für den erstochenen Mannheim.

WTB. Berlin, 17. Juli. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, ist in der Angelegenheit des in Berlin erstochenen französischen Quartiermeister Mannheim eine Note von General Foch eingegangen, in der Beschleunigung des gerichtlichen Verfahrens, Entschuldigung wegen des Vorfalles, Uebernahme der Kosten der Bestattung, Zahlung einer Entschädigung von 100 000 Frcs. für die Familie des Ermordeten und Zahlung einer Buße von einer Million Franks in Gold durch die Stadt Berlin verlangt wird.

Streikbewegung.

Berlin, 17. Juni. (Privattelegramm). Zur Abwendung der durch den Proteststreik der Bürgerschaft eingetretenen Verschärfung der Lage in Stralsund traf gestern abend eine Abordnung des Stralsunder Magistrats in Begleitung von Vertretern der Bürger- und Arbeiterschaft in Berlin ein, um beim Reichswehrminister Noske die Aufhebung des Belagerungszustandes für Stralsund zu erlangen. Da der Minister noch nicht wieder in Berlin eingetroffen war, begab sich die Abordnung, wie der Lokalanzeiger schreibt, nach dem Abgeordnetenhaus, wo Unterstaatssekretär Göhre den Bericht entgegennahm. In Vereinbarung mit der Regierung wurde die Abordnung dahin beschieden, daß heute mittag in Stettin gemeinsame Verhandlungen stattfinden sollen. Es wurde der Kommission zugesagt, daß die Verhandlungen so beschleunigt werden, daß noch heute abend eine Beilegung des Konfliktes erwartet werden dürfte. — Die Straßen Stettins lagen gestern abend in völligem Dunkel.

WTB. Berlin, 18. Juli. Die preußische Staatsregierung hat beschlossen, die Unterstaats